



Q Q x



22,722



2669



Pol. 8 II. 4792/a

Neuer und Alter
Kunst = und Tugend =

Salender

Auff das 1722. Jahr Christi:

Worinnen ganz gewisse Dinge / von dem Lauff der Sonnen/Monds
und dessen Vierteln vorher gesagt / auch ungewisse von der zukünftigen
Witter = und Veränderung der Luft gemuthmasset werden:

Mit untermengten außerlesenen Politischen Regeln u. Sprichwörtern / die Sitten/
Regiments und Haus-Lehre betreffend / nach Anleitung der Sonntägl. Evangelien / zu
fruchtbarer Anhörung Göttl. Worts / so wol auch seltsamen Kunst-Sincken / anmuthi-
gen und recht nützlichen Fragen / samt wol probierten / leichten und wolfeilen

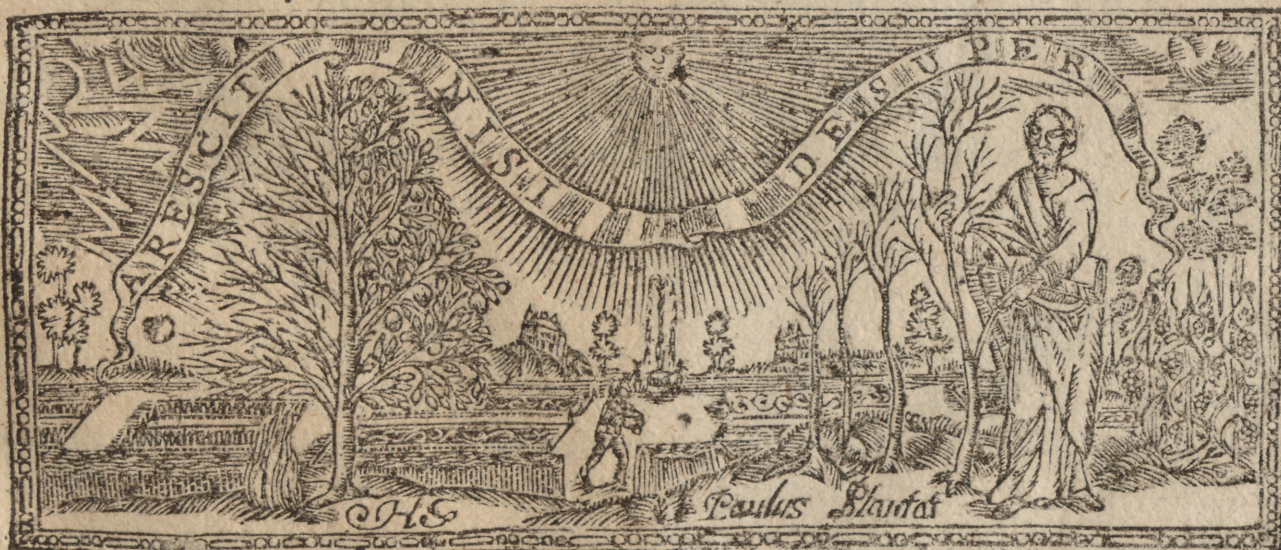
Maß = Erkney = Mitteln.

Insonderheit aber von vielen listigen Betrügereyen / welche sich unter den ge-
meinen Mann / und bey grossen Herren in der Welt zugetragen.

Aus glaubwürdigen Scribenten mit Fleiß zusammen getragen / von

Paul Pater /












Des Gymnasii in Danzig Mathematicum Prof. Publ.



DANZIG / beyrn E. Werck der Buchbinder.

Im gegenwärtigen 1722. Jahr nach der Geburth Jesu Christi zehlet man
Von Erschaffung der Welt 5671 **Von Einführung des alten Julianischen Calenders** 1767. **Des Neuen Gregorianischen** 140
Von Anfang des Königreichs Pohlen 1174 **Des Verbesserten im Römischen Reich** 23
Von Bekehrung desselben / wie auch des Preussischen Landes von Heyden zum Christenthum. 757 **Von der Kröhnung Caroli VI. zum Röm. Kaiser** 10
Von Ankunfft des Türckischen Abgotts Mahomet 1130. **Von der Regierung Caroli Magni des ersten deutschen Kaisers** 921 **Von Erwählung AUGUSTI zum Könige in Pohlen** 25. **Der Kröhnung FRIEDRICHEN WILHELMEN zum andern Preussischen Könige** 8
Von Stiftung der Churfürsten im Römischen Reich 617. **Übergebung der Augspurgischen Confession** 1517. **Stiftung des Jesuiter Ordens** 172 **Von Erbau. der Stadt Breslau** 964. **Dankig**
Von Erfindung der neuen Welt 240. **Der Buchdruckerey** 232. **Des Schiff-Compass** 320. **Der Perspective und Stern-Röhre** 113. **Der Perpendicul-Uhren** 65. **Der heutigen Kriegs-Bomben und Kartassen** 53 Jahr. **517. Thorn** 491. **Elbing** 485. **Königsberg** 467. **Marienburg** 440 **Culm** 489 **Graudenz** 523 **Dirschau und Konitz** 496. **Swek** 480. **Strassburg/oder Brodnica** 436 **des Klosters Olwa** 551
Zwischen Weinachten und Fastnacht im neuen Kalender 7 Wochen und 3 Tage **im alten** 5 Wochen 6 Tage.

Dieses 1722. Jahr ist ein Gemeines Jahr / und hat 365. Tage.

Die zwölf Himmlische Zeichen.				Mond-Scheine und ihre Natur.			
Widder/ 	♈	Stier/ 	♉	Neu Mond/ 	☾	heiß/ trocken.	
Zwilling/ 	♊	Steinbock/ 	♐	Erste Viertel/ 	☾	warm/ feucht.	
Krebs/ 	♋	Wasserman/ 	♒	Voll Mond/ 	☾	kalt/ trocken.	
		Fische/ 	♓	Letzte Viertel/ 	☾	feuchte/ kalt.	

Die sieben Planete / samt ihrer Natur / Lauff u. Größe / nach Tychoonis Meinung									
Saturn.	♄	trocken / kalt /	30		22	größer			
Jupiter/	♃	warm / feucht /	12		14	größer			
Mars /	♂	hitzig / trocken /	2		13	kleiner			
Sonn/	☉	warm / trocken /	1		140	größer	mal		
Venus/	♀	feuchte / warm /	1		6	kleiner			
Mercur.	☿	allerley /	1		10	kleiner			
Mond/	☾	feuchte / warm /	1						

And sind nach ihren ganzen Körper und Planeten-Kugel

28 Tagen 12 Stunden 24 Min.

Aspecten/ oder Planeten-Scheine/ und andere Himmels-Begebenheiten.										
Zusammenkunft	♂	sehen von ein ander	Graden	Gut Aderlassen.	✕	Haar abschneide	✕	Drachenhaupt.	♄	
Sechstererschein	✕			60	Auserw. Aderl.	✕	Bauholz fällen	✕	und Schwanz.	♄
Geviertererschein	□			90	Purg. Urkneven	...	Säen u. Pflanze	✕	vorn. v. nachm.	♄
Gedrittererschein	△			120	Gut Bad. u. schr.	...	Tagen/	...	Ung. d. Glüch. T.	♄
Gegenschein	♀			180	Kinder Entwöhn.	...	Fischen/	...	Stund. st. d. in. m.	♄

Ferner ist zu mercken / daß ein Tag in der Sternkunst 24 Stunden hat / die nach der halben Uhr in dem Vor- und Nachmittag eingetheilet werden. Der Vormittag gehet just um Mitternacht an / und dauret bis auf den Mittag selbigen Tages / das ist 12 Uhr: Von hier gehet der Nachmittag an / und wehret wieder bis um die 12 Stunde des Nachts. Es hat aber eine Stunde 60 Minuten / eine halbe 30 und eine Viertel Stunde 15 derselben.

Es ist ein unerhörtes Werk / welches zu unsern Zeiten von einem Schiff aus Cassilien verrichtet worden: Dann dasselbige unter seinem Schiff-Obristen / mit Rahmen Draco / einem Engländer / den gantzen Erd- freyh umsegelt / von Westen aus gefahren / und von Osten unbeschädiget an den Ort / von dannen es aus- gefahren / wieder nach Hause kommen / und dahero den Rahmen Victoria erlanget.

Zunehmender Tag.

JANUARIUS, oder Jenner/
hat XXXI Tage.

☉ Auf- gang.	☉ Un- tergang.	☉ Tages- Länge.	☉ Untergang Vormittag	☉
St. B.	St. B.	St. B.	St. B.	St. B.
8	2 4	1 7	0	1 Schein
8	2 4	1 7	0	2 ganze
8	2 4	1 7	0	3 Nacht
8	2 4	2 7	1	4 Aufg. N.
8	1 4	2 7	1 6	3 5
8	1 4	2 7	1 8	0 6
8	1 4	2 7	1 9	1 7
8	1 4	2 7	1 9	1 8
8	1 4	2 7	1 10	1 9
3	1 4	2 7	1 11	2 10
8	1 4	2 7	2	11 Aufg. B.
8	1 4	3 7	2 1	3 12
8	1 4	3 7	2 2	3 13
8	1 4	3 7	2 3	2 14
8	1 4	3 7	3 5	1 15
8	1 4	3 7	3	16 Kein
8	1 4	3 7	3	17 D Schein
8	1 5	0 7	0	18 Unterg. N.
8	0 5	0 7	0 5	3 19
8	0 5	0 7	0 6	3 20
8	0 5	0 7	0 8	0 21
8	0 5	0 7	0 9	1 22
8	0 5	0 7	0 10	1 23
8	0 5	1 8	1 11	2 24
7	3 5	1 8	1	25 Untern. B.
7	3 5	1 8	1 1	2 26
7	3 5	1 8	1 2	3 27
7	3 5	1 8	1 3	3 28
7	3 5	1 8	1 5	0 29
7	3 5	1 8	2 6	1 30
7	3 5	1 8	2 7	1 31

Im Anfang May.

Für die Wehrtage der Augen / u. allerley Gebrechen derselben.

Wische Saffran in ein neu-gelegtes Ey / nimm das Weiße davon / und gieß ein wenig Rosen-Wasser daran / und so der Saffran zerweicht ist / so schlagts mit einem Rüttlein / biß es schäumt / und dann lege ein wenig geriebenen Saffran dazu / und mache ein Pflaster daraus von Hanffverß / und lege es ihm auf den Nacken / mit sammt den Saffran-Wasser / es zeucht die Röthe und Schmerken aus ohn alle Wehrtage / ist gewiß. Wasser vom Kraut / Augentroß genant / gebrennet / ist gut für alle Gebrechen der Augen. Oder: Mayblumen-Wasser ist gut für dürre Augen-Geschwäre und die Trübe der Augen.

Septuag. Von Arbeitern im Weinberg/ u. Austheilung des Lohns/ Mat. 20

W. M.	1	Brigitta	21	Septuag.		Man sol arbeiten als	IX, 3 V.
Montag	2	Mar. Licht.	22	Vincenſig		wolt man ewig leben/	Das volle
Dienstag	3	Blasius	23	Emerent.		u. so from seyn/ als wolt	Licht mochte
Mittwoch	4	Beronica	24	Timoth.		man alle Stundē sterbe.	wol die Kälte
Donnerst.	5	Agatha	25	Paul. Bef.		Wer sein Werck will u-	mehr ver-
Freitag	6	Dorothea	26	Policarp		bel gemacht haben/ der	mehren als
Sonnab.	7	Robertus	27	Chrysost.		zähle es voraus.	vermindern/

Serages. Vom Sämann u. viererley Hören des Göttl. Worts/ Luc. 8.

Conntag	8	Malachias	28	Serages.		Gottes Wort wär nicht	Schneegestö-
L. B.	9	Gottfried	29	Franeus		schwer/ wenn der Eigen-	berten Tage.
Dienstag	10	Apollonia	30	Adelgund.		nus nicht wär. Gott und	VII, 1 V.
Mittwoch	11	Salome	31	Birgilius		der Erden ist gut auf	Das letzte
Donnerst.	12	Dionysia	1	Alt. Febr.		Bucher leihen/ sie zahlen	Bierteil zie-
Freitag	13	Crispina	2	M. Lichtm.		davon reichlich. Gott	let nach den
Sonnab.	14	Valentin.	3	Blasius		hilft dem Fleiß.	Himmels-

Eſto mihi. Vom Leyden Christi/ und Blinden zu Jericho/ Luc. 18/ 21.

M. L.	15	Fausting	4	Eſto mihi		Halt also Fastnacht/ da-	lichen Frost.
Montag	16	Dioscor	5	Agatha		mit du gute Fasten und	IX, 2 M.
Fastnach	17	Juliana	6	Dorothea		Ostern habest/ das ist:	Der neue
Aschermit.	18	Concordia	7	Robertus		auf Morgens ersparest.	Merksche in
Donnerst.	19	Susanna	8	Malachias		Wie der Fester/ so sind	deutet auf ne-
Freitag	20	Eucharis	9	Gottfried		auch die Fasten und das	blichte Lust/
Sonnab.	21	Aurentius	10	Apollonia		Gebet. Noht lehr Betē.	Frost und

Invocavit. Von der Versuchung Christi zum Mißtrauen u. Ehrgeitz/ M. 4

E. B.	22	P. Stult.	11	Invocav.		Wie ein jeder redet/ so	XI, 1. M.
Montag	23	Tertulian.	12	Dionysia		ist er auch: die That	Das Erste
Dienstag	24	Matthias	13	Crispin		spürt man bey den Wor-	Bierteil brin-
Quatemb.	25	Victorian	14	Valentin.		ten. Wirf in die Müß/ ob	get zimlich
Donnerst.	26	Hildegard	15	Fausting		etwas wolte fallen.	frostig Wet-
Freitag	27	Fortunat.	16	Juliana		Wagsles gelückt so bald/	ter; dan folge
Sonnab.	28	Macarius	17	Dioscorus		als es fehlet.	warne und

Was ist das für ein Fluß / welcher das Feld befeuchtet / und zugleich besähet?

Der große Fluß Inds in Asien befeuchtet nicht allein das Land/ sondern führet auch eine große Menge Sa-
mens/ Getreids und dergleichen mit sich und besämet vermittelst desselben die Aecker und Felder damit.
Bey den Troglodytis ist ein See/ welche drey mal des Tages bitter und wieder süß wird. In Griechenland
werden Wasser gefunden/ welche die Weibspersonen fruchtbar/ hingegen andere welche dieselbe unfruchtbar
machen. In Hungarn sind Wasser/ welche ein Holz/ so darein geworffen wird/ innerhalb kurzer Zeit in Stein/
und das Eysen in Kupffer verwandeln. Der Heil. Augustinus schreibt von einem Brunn in Africa darinnen die
schweren und dichten Körper/ als Stein/ Eysen/ Bley und dergleichen/ oben schwimmen sollen. In Norwegen
ist ein Brunn/ der ist still und ruhig/ wenn die Leute stille seyn; so bald man aber anfängt zu pfeiffen/ so
erhebt er sich empor/ als wenn er sich über die liebliche Stimme gleichsam verwundere.

Zunehmender Tag.

FEBRUARIUS, oder Hornung /
hat **XXIIX** Tage.

☉ Auf- gang.	☉ Un- tergang.	☾ Tages Länge.	☾ Untergang Vormittag	☾
St. B.	St. B.	St. B.	St. B.	St. B.
7	3 4	1 8	2	1 Schein
7	3 4	1 8	2	2 ganze
7	3 4	1 8	3	3 Nacht
7	3 4	1 8	3	4 Aufg. N.
7	3 4	1 8	3 8	5
7	2 4	2 9	0 9	6
7	2 4	2 9	0 10	7
7	2 4	2 9	0 11	8
7	2 4	2 9	1	9 Aufg. B.
7	2 4	2 9	1 1	10
7	2 4	2 9	1 2	11
7	1 4	3 9	2 3	12
7	1 4	3 9	2 4	13
7	1 4	3 9	2	14 Kein
7	1 4	3 9	3	15 Schein
7	1 4	3 9	3	16 Unterg. N.
7	1 4	3 9	3 6	17
7	1 4	3 9	3 7	18
7	0 5	0 10	0 8	19
7	0 5	0 10	0 9	20
7	0 5	0 10	0 10	21
7	0 5	0 10	0 11	22
7	0 5	0 10	0	23 Untern. B.
7	0 5	0 10	0 1	24
6	3 5	1 10	1 2	25
6	3 5	1 10	1 3	26
6	3 5	1 10	1 4	27
6	3 5	1 10	1 5	28

Für grosse Haupt Schmerzen.

Nehmet Zittwer und Gersten / jedes einem Löffel voll / in einem Topf gethan / mit einander wol sieden lassen / den Topf verkleibet / als denn umb die Stirn gebunden / es ist probirt und hilft. Oder : nehme Majoran-
Bethonien - Mayenblümlein - Johannes - Kraut - Wasser / mischts wol untereinander / nehet ein Luchlein darin-
nen / schlagts um die Stirn und Schläffe. Oder / nehmet weissen Mohu / Camillenblumen / Welsche Rüffe / eiz-
nes so viel als das andere / thut es in einem Topf / gießet Wein darauß / stoffets und rührets wol untereinander
streichets auff ein Tuch legts auff die Schläffe und Stirn. Krausemünken Saft an die Stirn gesrichen / benimmt
auch das Hauptwehe. Item Reze ein Luchlein in Nachtschatten-Wasser / und bindes umb das Haupt / so ver-
gehet es. Doer : Kampfer Wasser getruncken / und auch übergelegt / ist gleichfalls sehr gut. Item : In
Sauerampfer-Wasser ein Luchlein genehet / und umb das Haupt geschlagen / benimmt die Hitze desselben.

Zunehmender Tag.

MARTIUS oder Merz
hat XXXI Tag.

☉ Auf- gang. St. B.	☉ Un- tergang. St. B.	Tag- länge. St. B.	☾ Unter- gang. St. B.	* M. Z.
6	25	2 10	2	☉ Schein 1
6	25	2 10	2	ganke 2
6	25	2 10	3	Nachte 3
6	25	2 10	3	Aufg. M. 4
6	25	2 10	3 7	3 5
6	25	2 11	0 8	2 6
6	25	2 11	0 9	2 7
6	25	2 11	1 10	2 8
6	25	2 11	1 11	3 9
6	15	3 11	1	Aufg. B. 10
6	15	3 11	1 1	2 11
6	15	3 11	2 2	1 12
6	15	3 11	2 3	1 13
6	15	3 11	2 4	1 14
6	15	3 11	3 5	2 15
6	15	3 11	3	Kein 16
6	15	3 11	3	☉ Schein 17
6	06	0 12	0	Unterg. M. 18
6	06	0 12	0 6	2 19
6	06	0 12	0 7	3 20
6	06	0 12	0 8	22 21
6	06	0 12	0 9	3 22
6	06	0 12	0 10	2 23
5	36	1 12	0 11	2 24
5	36	1 12	0	Unterg. B. 25
5	36	1 12	0 1	2 26
5	36	1 12	0 2	2 27
5	36	1 12	0 3	1 28
5	36	1 12	0 4	2 29
5	36	2 12	3 5	1 30
5	36	2 12	3 6	2 31

Handwritten signature: J. J. D. R. 2

Tag u. Nacht gleich: Frühlings Anfang.

Für die Haupt-Brandheit; wie auch Flüsse des Hauptes.

Nimm zwey Löffel voll Rosenwasser / einem Löffel voll Brantwein / einem Löffel voll fließend Wasser / eine Hand voll Salz / und das weiße von einem Ey. Dieses alle thue zusammen in einem Topf / und vermische es wol durch einander; als den neße ein leinen Tüchlein darein / und schlage es umb das Haupt / und so oft es trocken wird / neße es wieder ein / und verfare damit wie gemeldet worden. So aber einem ein Fluß vom Haupt auf die Brust fällt / daß er nicht wol reden kan / so soll er Wasser trincken / das von Himmel-Schlüssel Blumen / Calbey und Biolen Blätter gebrant / so werden solche Flüsse gestillet und abgezogen.

Wochē Z. Scheine	Neuer APRILIS.	Alter MARTIUS.	Lauff/ Aspecten/ und Spruch-Wörter die guten zugebrauchē/die bösen zu meiden	Vierteil u. Witterung
B. M. Gründoñ. Charfreyt. Sonnab.	1 Theodor 2 Josua 3 Christian 4 Ambrosius	21 Benedict. 22 Gründoñ. 23 Charfrey. 24 Gabriel	* h . Wer den Reichsstab 8 9 x * wol führen will/ der Δ x * muß es machen/das sei.) Fer. ne dritte geküßet werde.	VII, M. Das volle leicht läßt sich noch zimlich an/ und will die D- stertage mit un- termischten Sonnenschein schließen.
Pascha. Ostertag. Ostermon. Osterdien. C. L. B. Donnerst. Freitag Sonnab.	5 Vincenti 6 Cirtus 7 Caesippus 8 Dionysius 9 Prochorus 10 Ezechiel 11 Leo	25 Ostertag 26 Ostermon. 27 Osterdien. 28 Priscus 29 Eustachius 30 Guido 31 Sabina	d 7 x * Wer Ostern halten 8 9 x * will/der muß zuvor die Δ h * Marter Woche feyren. □ 9 * Man wünscht lang nach * 4 ± ψ Ostern/ wenn sie kom- 8 9 x * men vergehen sie in ei- Δ 7 x * nem Tage.	XL, 1. M. Das letzte Vierteil ist An- fangs etwas trüb/ bringt a- ber auch be- quem u. tempe- rirtes Wetter.
Evastmod. Sonntag Montag Dienstag M. L. Donnerst. Freitag Sonnab.	12 Julianus 13 Tiburtius 14 Justinus 15 Olympa 16 Carisius 17 Anicetus 18 Appolonia	1 Alt April 2 Josua 3 Christianus 4 Ambrosius 5 Vincentius 6 Cirtus 7 Caesippus	□ h x * Wer nicht traut/ wird □ 9 ± * nicht betrogen. Trau- Δ h * nicht/ so bleibt das Poch * 7 x * im Stall. Wer nie- 8 9 x * mand glaubt und treut/) Fer. x ist gemeinlich selbst * 8 x * untreu u. müßtrausch.	VII, 1. M. Der neue Maychein hat warme und trockene Aspe- cten; doch mit rauber Luft u. Nachfroß.
Miser. Dom. Sonntag Montag Dienstag Mittwoch L. B. Freitag Sonnab.	19 Simon 20 Sulpitius 21 Cajus 22 Florentina 23 Georgius 24 Albertus 25 Marc. Ev.	8 Mis. Dom. 9 Prochorus 10 Ezechiel 11 Leo 12 Julianus 13 Tiburtius 14 Justinus	8 9 x * Wenn Schafhirt den * 8 x * Wolf lobet/ so liebt er □ 8 ± * nicht seine Schaffe. Δ 4 x * Wenn die Schaffe den □ 9 ± * Wölffen predigen/ und Δ h * frommachen wollen/ so * 7 x * gilt's ihren Pels	I, 2. M. Das Erste Vierteil ist sehr veränderlich/ mit kalten Win- den/ Frosten/ u. untermisch- ten Sonnen- blicken.
Jubilate Sonntag Montag Dienstag Mittwoch Donnerst.	26 Cletus 27 Anastasi 28 Vitalis 29 Veronens 30 Eutropius	15 Jubilate 16 Carisius 17 Anicetus 18 Appolonia 19 Simon	□ h x * Das Angesicht offen- * 4 x * baret ein fröhliches Herz. 8 9 x * Ist Freud im Haus/) Fer. ψ so stebet das Unglück Δ 7 x * schon draussen.	

Etliche Wunderbare Eigenschaften der Wasser.

Euripus ein Fluß in Griechenland/ laufft des Tages in wunderbärlicher Eyl siebenmal ab/ und siebenmal wieder zu; und stehet alle Monat drey Tag/ nemlich den siebenden/ achten und neunenden/ still und unbeweglich. Aristoteles/ Plinius und andere Philosophi haben sich vergeblich bemühet die Ursach dessen zuersorschen. In Sicilia soll ein Brunn mit Rahmen Palico seyn/ aus welchem so sich ein Reynendiger wächset/ fället er alsobald tod darnieder. In Sardinien werden Brunnen gefunden/ welche zu Entdeckung der Diebe sehr dienlich und bequem.

Zunehmender Tag.

APRILIS, oder April
hat XXX Tage

Aufgang.	Untergang.	Tageslänge.	Untergang Vormittag.	* W.
St. B.	St. B.	St. B.	St. B.	St. B.
5	2 6	2 13	0	Schein 1
5	2 6	2 13	0	ganze 2
5	2 6	2 13	0	Nacht 3
5	2 6	2 13	0	Aufg. N. 4
5	2 6	2 13	0 9	2 5
5	2 6	2 13	0 10	0 6
5	2 6	3 13	1 10	3 7
5	1 6	3 13	1 11	2 8
5	1 6	3 13	2	Aufg. B. 9
5	1 6	3 13	2 1	0 10
5	1 6	3 13	2 1	3 11
5	1 6	3 13	3 2	2 12
5	1 6	3 13	3 3	3 13
5	0 7	0 13	3	Kein 14
5	0 7	0 14	0	Schein 15
5	0 7	0 14	0	Unterg. N. 16
5	0 7	0 14	0 7	2 17
5	0 7	0 14	0 8	2 18
5	0 7	0 14	1 9	0 19
5	0 7	1 14	1 0	1 20
5	0 7	1 14	1 11	0 21
4	3 7	1 14	1 11	3 22
4	3 7	1 14	2	Unterg. N. 23
4	3 7	1 14	2 1	0 24
4	3 7	1 14	2 1	3 25
4	3 7	1 14	3 2	1 26
4	3 7	1 14	3 3	0 27
4	2 7	2 14	3 4	2 28
4	2 7	2 14	3 5	1 29
4	2 7	2 15	0	Schein 30

1722.

Für die Flüsse des Haupts und Catarrhen / ein bewehrtes Mittel:

Die Flüsse im Haupt werden verursacht / wenn man unmäßig Speise und Tranc genieset / gerne späte in die Nacht sihet; oder alsbald auf das Essen schläft / oder sich den Mittags-Schlaf belieben lässt. Sie werden aber auch erregt / durch kalte Lust / übrige Hitze und allzuwarmen gemachte Stuben. Solchen abzuheffen soll man sich hüten vor Speisen die nicht leicht zu verdauen / als: Zwiebeln / Merrettich / Senff / geranchert Fleisch / starcken Wein / bitter Bier / Eßig / Obst / Fische die keine Schuppen haben / worzu nicht undienlich zuweilen et was zum Erbrechen einnehmen.

Woche & Scheine	Heuer	Alter	Lauff/ Aspecten/ und Spruch/ Wörter/ Die guten Jugebräuch/ Die bösen zu meiden.	Vierteils/ in Witterung
W. M. Sonntag	1 Phil. Jac.	20 Sulpitius	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Frölich im HERZEN	III, 1. B.
	2 Athanasius	21 Caius	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ traurig in uns.	
Cantate	Vom dreyfachen Straff-Unt des Heil. Geistes / Joh. 16, 9.			
Danckfest	3 Erfind.	22 Cantate	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Straff und Lehr soll man	
Montag	4 Florianus	23 Georgius	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ zur rechter Zeit üben.	
Dienstag	5 Gotthard	24 Albertus	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Wer die Wahrheit sagt /	
Mittwoch	6 Charlotta	25 Marcus	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ findet selten Herberg.	
Donnerst.	7 Flavia	26 Cletus	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Was GOTT sparet in	
E. B.	8 Stanislaus	27 Anastasi	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ die Läng / Das strafft Er	IV, 2. B.
Sonntag	9 Hermann	28 Vitalis	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ mit der Sträng.	
Rogate	Von der wahren Beth-Kunst und gewisser Erhörung / Joh. 16.			
Kreuz W.	10 Gordian	29 Rogat.	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Das Gebeth ist der	
Montag	11 Pancratis	30 Eutropius	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Schlüssel zu dem Tage /	
Dienstag	12 Nereus	1 Alt May	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ und das Schloß für die	
Mittwoch	13 Servatis	2 Athanasius	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Nacht. Beten ist der	
Himelf. E.	14 Jodocus	3 Himelf. E.	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ nöthigste Haußrath.	
N. E.	15 Sophia	4 Florianus	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Lange Gebeth haben	V, 3. B.
Sonntag	16 Potentian.	5 Gotthard	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ wenig Andacht.	
Fraude	Vom zukünfftigen Trübsal der Jünger Christi / Joh. 15 u. 16.			
Sonntag	17 Torpetus	6 Fraude	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Fer. ☼ Trübsal lehret auß	
Montag	18 Benanti	7 Flavia	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Wort mercken. Noth	
Dienstag	19 Coelestin	8 Stanislaus	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ lehrt verstehen / daß man	
Mittwoch	20 Sibylla	9 Hermann	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ sonst nicht wüßte. Wenn	
Donnerst.	21 Hospitius	10 Gordian	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Unglück vom Himmel	
Freitag	22 Emilius	11 Pancratis	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ fällt / triefst die From-	
E. B.	23 Desiderius	12 Nereus	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ men und Armen.	VII, 3. B.
Pentecost.	Von der Liebe undhaltung des Göttlichen Worts / Joh 14.			
Pfingsten	24 Rogatian.	13 Pfingsten	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Liebe mich / so liebe ich	
Pfingstm.	25 Urbanus	14 Pfingstm.	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ wieder dich. Liebe er-	
Pfingstf.	26 Obadras	15 Pfingstf.	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ fordert Treue / Treue	
Obatemb.	27 Beda	16 Obatemb.	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Beständigkeit. Liebe	
Donnerst.	28 Helicon.	17 Torpetus	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ wird durch Liebe gekauft.	
Freitag	29 Wilhelm	18 Benanti	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Lieb ist die beste Freund-	
E. B. M.	30 Maximus	19 Coelestin	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ schafft und Erwardie.	VI, 1. B.
Trinitat.	Von der Frage Nicodemi und Christi Antwort / Joh. 3 / 1.			
Sonntag	31 Petronella	20 Trinit.	☾ ♀ ♀ ♀ ☼ Frag wenns Zeit ist:	

Wen haben die Fische bey dem Leben erhalten?

Was ist gewesen Arion: denn als denselben die Schifflente wegen seines bey sich habendes Geldes / ins Meer zu stürzen und zuersaufen trachteten / hat ihn ein Meerschwein auf seinen Rücken aufgefassen / und ans Land geführet / wie Agellius schreibet. Dieses kan auch gar wol aus der Heiligen Schrift / auf den Propheten Jonam gezogen und gedeutet werden.

Zunehmender Tag.

MAJUS, oder May,
hat XXXI Tage

O Auf- gang.	O Un- gang.	Tages Länge.	Untergang Vormittag	# M. E.
St. B.	St. B.	St. B.	St. B.	
4	2 7	2 15	0	ganze
4	2 7	2 15	0	Nacht
4	2 7	2 15	0	Aufg. N.
4	2 7	2 15	1 9	3
4	2 7	2 15	1 10	1
4	1 7	2 15	1 10	3
4	1 7	3 15	1 11	0
4	1 7	3 15	2 11	3
4	1 7	3 15	2	Aufg. B.
4	1 7	3 15	2 1	2
4	1 7	3 15	2 2	0
4	1 7	3 15	3 3	2
4	1 7	3 15	3 4	1
4	1 8	0 15	3	Kein
4	0 8	0 15	3	Schein
4	0 8	0 15	3	Unterg. N.
4	0 8	0 15	0 9	0
4	0 8	0 15	0 9	3
4	0 8	0 15	0 10	0
4	0 8	0 15	0 10	3
4	0 8	0 15	0 11	0
4	0 8	0 16	1 11	3
4	0 8	0 16	1	Unterg. B.
4	3 8	1 16	1 1	0
3	3 8	1 16	1 1	3
3	3 8	1 16	1 2	2
3	3 8	1 16	2 3	1
3	3 8	1 16	2	Schein
3	3 8	1	2	ganze
3	3 8	1 16	2	Nacht
3	3 8	1 16	1	Aufg. N.

29 Im Monat 2.

Ohren Arzney; das Verlohrne Gehör wieder zubringen.

Nimm Wermuth-Wasser / tropffe desselben ein Tropffen oder zwey in die Ohren / so wird sich das Gehör wieder finden. Oder: Hauswurzels-Safft in die Ohren getruft / bringet das verlohrene Gehör wieder. So ein Mensch übel höret: Schabe Reittich / thue Salz daran / und laß denselben 24 Stunden stehen; darnach nimm den Safft darvon / neße Baumwolle darein und stopffe sie in die Ohren. Für die Würmer in Ohren: Nimm Biehdustell-Wasser / und thu es in die Ohren / so vertreibet und tödtet es die Würmer.

Wochentag	Neuer JUNIUS	Alter MAJUS	Lauff/ Aspecten/ und Spruch-Wörter die guten zugebrauche/ die bösen zu meid.	Vierteil u. Witterung
Montag	1 Pamphil9	21 Hospitius	* 24 ☿ ☿ ☿ Reden/ u. schweig wenns	verspricht
Dienstag	2 Marcellus	22 Emilius	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Zeit ist. Man lernt mehr	war warme
Mittwoch	3 Erasmus	23 Desideri9	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ mit Ohren/ als Augen.	Sonnenschein/
Freitag	4 Celerius	24 Freitag	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Reden bringt Ehr/ und	aber mit Un-
Freitag	5 Bonifaci9	25 Urbanus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Reden bringt Schande.	gewitter und
Freitag	6 Benevol9	26 Quadrat9	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Frag dem ders weis.	Gefahr.
Trinit. Vom Zustand der Reichen u. Armen in diesem u. jenē Lebe L. 16				
Freitag	7 Paul Con.	27 Trinit.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Reichthum macht dum;	Das Letzte
Montag	8 Medardus	28 Helicon	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Armuth ist für Thorheit	Vierteil lasset
Dienstag	9 Primus	29 Wilhelm	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ gut. Blutarm und rech	sich theils auf
Mittwoch	10 Onophri9	30 Maximus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ grundfromm/ ist iho ein	gut theils auf
Donnerst.	11 Barnabas	31 Petronella	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ seltener Lazarus. Des	stürmisches
Freitag	12 Basilides	1 Alte Junius	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Armen Hand ist Gottes	Regen Wete-
Freitag	13 Felicula	2 Marcellus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Fer ☿ Seckel und Beutel.	ter an.
Trinit. Von der Einladung zum Abendmal u. dessen Verachtung/ L. 14				
Freitag	14 Eliseus	3 Trinit.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Wer viel giebt/ hat viel	Der neue
Montag	15 Vitus	4 Celerius	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Freunde. Wer heute	Heuschein
Dienstag	16 Roland	5 Bonifaci9	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ nicht geschickt ist/ der ist	bringt ein
Mittwoch	17 Reinerus	6 Benevolus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Morgen noch ungeschick	zimlich schwa-
Donnerst.	18 Protasi9	7 Paul. Con.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ter. Den Leuthen dienet	les Witter/
Freitag	19 Gervasi9	8 Medardus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ man mit geben/ G D E	mit Sturm/
Sonnab.	20 Sylveri9	9 Primus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ mit nehmen u. danken	Hagel/ Don-
Trinit. Vom unbilligen Urtheil der Pharisäer u. verlor. Schafe/ L. 15.				
Freitag	21 Albanus	10 Trinit.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Wem zu raten stehet/	Das Erste
Montag	22 Achatus	11 Barnab.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ dem stehet auch zu helfen.	Vierteil dörft
Dienstag	23 Edeltrut	12 Basilides	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Berlohren ist all Treute mit war-	mer und troz-
Mittwoch	24 J. Lauf.	13 Felicula	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ u. Büch/ zu ändern ein	ckener Zeit/
Donnerst.	25 Esichus	14 Eliseus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ verstockt Gemüth. Neue	Regen und
Freitag	26 Ladislaus	15 Vitus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Sünden erfordern neue	Wind sich
Sonnab.	27 7 Schläf	16 Roland	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Neu und Buss.	einstellen.
Trinit. Vom Splitter-Richter u. Vermanung zur Barmhertzigkeit/ L. 6				
Freitag	28 Constant	17 Trinit.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Das sind unsre Sitten/	Das volle
Freitag	29 Pet. Paul	18 Protasi9	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ wo Zween sind/ da zausen	Licht ist sehr
Dienstag	30 Paul Ged.	19 Gervasi9	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ wir den Dritten.	veränderlich.

Was ist das wunderbarste in dem Schiffwesen?

Die Magnet-Nadel/ oder Schiff-Compaß/ vermittelst welchen das weite Meer durchfahren wird/ so etwa vor drey hundert Jahren erst erfunden und den Alten ganz unbekant gewesen. Der Könige und Fürsten Leben selber wird diesem geringen Instrument anvertrauet/ welches/ ob es wol ohne alle Vernunft und Sinnen/ doch uns vernünftige und sinnreiche Menschen regiret/ lehret und leitet. Vor Zeiten haben sich die Schiffeleute nach dem Pol- und anderen Sternen/ wenn sie geschienen/ in ihrer Seefahrt gerichtet.

Zunehmender Tag.

JUNIUS oder Brachmonat
hat XXX Tag.

Aufgang.	Untergang.	Tageslänge.	Untergang Vormittag.	* M.
St. B.	St. B.	St. B.	St.	B. E.
3	3 8	1 6	2 9	1 5
3	3 8	1 16	2 9	3 2
3	3 8	1 16	3 10	1 3
3	3 8	1 16	3 10	3 4
3	3 8	1 16	3 11	0 5
3	3 8	1 16	0 11	2 6
3	3 8	1 16	1 Aufg. B.	7
3	3 8	1 16	1 1	0 8
3	3 8	1 16	1 1	2 9
3	3 8	1 16	1 2	1 10
3	3 8	1 18	2 3	1 11
3	3 8	2 16	2 Kein	12
3	2 8	2 16	2) Schein	13
3	2 8	2 17	3 Unterg. B.	14
3	2 8	2 17	3 9	1 15
3	2 8	2 17	3 9	3 16
3	2 8	2 17	0 10	1 17
3	2 8	2 17	0 10	3 18
3	2 8	2 17	0 11	1 19
3	2 8	2 17	0 11	3 20
3	2 8	2 17	0 Unterg. B.	21
3	2 8	2 17	0 1	0 22
3	2 8	2 17	0 1	2 23
3	2 8	2 17	0 2	0 24
3	2 8	2 17	0 2	3 25
3	2 8	2 17	0 3	1 26
3	2 8	2 17	0) Schein	27
3	2 8	2 17	0 die ganze	28
3	2 8	2 17	3 Nacht	29
3	2 8	2 17	3 Aufg. B.	30

15^{te} Juny Einzug Mayd 12.

Längster Tag: Sommers Anfang.

Ein gutes Schlagwasser znmachen.

Nehmet zwey Maas guten Wein / gießet ihn auff Rosenblumen / daß der Wein drey Finger darüber gehe /
 laßet solches im Keller acht Tage stehen / alsdann distilliret es / darnach thut in das distillierte Wasser Leven-
 del-blütze / Galgan / langen Pfeffer / Cordanomen / Cubeben / Muscaten Nüsse / jedes 3. Quentlein: Item / Rosa
 marienblütze / Majoran / Himmelschlüsselblumen / jedes eine halbe Hand voll: laßet abermahl acht Tage ste-
 hen / damit distillirts so lange biß keine Krafft mehr herüber gehet.

Woche	Feuer	Alter	(Laut/ Aspeten/ und Spruch/ Wörter)	Wetter
Schne	JULIUS	JUNIO	die guten zu gebrauchē/ die bösen zu meiden/ u. Witterung	
Mittwoch	1 Theobald	20 Sylverio	Δ 24 ☼	Mancher fegt vor eines bald mit war-
Donnerst.	2 M. Helm.	21 Albanus	☼ Δ 24 ☼	andern Thür / u. geht in men Söne-
Freitag	3 Hiacyntus	22 Achatus	☼ □ h x ☼	seinem Haus in Roth bis scheit / bald
Sonnab.	4 Huldaric	23 Edeltrut	☼ Δ 24 ☼	über die Ohren. mit Ungewit-
1. Trinit. Von Anhörung des Worts/ und reichen Fischzug Petri/Luc. 5.				
	5 Anshelm	24 1. J. J.	☼ Δ 24 ☼	Mancher fischet Tag und jündungen.
Montag	6 Franqvill	25 Esichius	☼ Δ h x	Nacht / und kan doch Das lekte
Dienstag	7 Nicostrat	26 Ladislaus	☼ □ ☼ ☼	nichts fangen. Einer ge Viertel ver-
Mittwoch	8 Cyrillus	27 7. Schläf.	☼ Δ h x	winnet seine Nahrung spricht aller-
Donnerst.	9 7. Brüder	28 Constant.	☼ ☼ h ☼	mit faulängen und sitzen / ley Ungewit-
Freitag	10 Kilianus	29 Pet. Pau	☼ ☼ ☼ ☼	der ander mit lauffen ter / und ge-
Sonnab.	11 Pius B.	30 Paul Ged.	☼ ☼ ☼ ☼	rennen und schwißen. fährliche
2. Trinit. Von der wahren Gerechtigkeit/ u. Brüderl. Versöhnung Mat. 5.				
Sonntag	12 Henricus	1 1. J. J.	☼ ☼ ☼ ☼	Es sind nicht alle Heilige/ X. 1. B.
	13 Margar.	2 M. Helm.	☼ Δ 24 ☼	Die sich andächtig stellen. Der neue
Dienstag	14 Bonaven.	3 Hiacyntus	☼ ☼ Ap. ☼	Wo sind die/ derer Ge Angustscheit
Mittwoch	15 Apoll. Eb.	4 Huldaric	☼ □ ☼ ☼	rechtigkeit besser den vor last sich theis
Donnstag	16 Rosina	5 Anshelm	☼ ☼ ☼ ☼	Zeiten der Pharisäer. Ein auf gut/theils
Freitag	17 Theodor	6 Franqvill	☼ ☼ ☼ ☼	Engel von aussen/ ein stürmisches
Sonnab.	18 Ruffinus	7 Nicostrat	☼ ☼ ☼ ☼	Teuffel im Herzen. Wetter / wie
3. Trinit. Von der Sättigung 4000. Mann mit sieben Brod/ Marc. 8 / 1.				
Sonntag	19 Ruth	8 7. Trinit.	☼ ☼ ☼ ☼	Wer etwas isset / und et u. Donner an.
Montag	20 Elias	9 7. Brüder	☼ ☼ ☼ ☼	was übrig lasset / kan 1. 1. N.
	21 Daniel	10 Kilianus	☼ ☼ ☼ ☼	zweymal Tassel halten. Das erste
Mittwoch	22 M. Wlag	11 Pius B.	☼ ☼ ☼ ☼	Ob kan wenig zeigen Viertel dörf-
Donnerst.	23 Apolinar.	12 Henricus	☼ ☼ ☼ ☼	und viel geben. Wo zwe- te schwules
Freitag	24 Christina	13 Margaret.	☼ Δ h x	en essen die halten den Wetter ein-
Sonnab.	25 Jacobus	14 Bonaven.	☼ ☼ ☼ ☼	Dritten frey. führen; auch
4. Trinit. Von falschen Propheten u. derselben nichtigen Ruhm/ Mat. 7.				
Sonntag	26 Anna	15 8. Trinit.	☼ Δ 24 ☼	Wenn der Teuffel in sei- IX. 1. B.
Montag	27 Martha	16 Rosina	☼ ☼ ☼ ☼	ner Gestalt gehet / so fen Das volle
	28 Pantal.	17 Theodor	☼ ☼ ☼ ☼	net ihn jedermann. Es Licht will e-
Mittwoch	29 Christoph	18 Ruffinus	☼ ☼ ☼ ☼	sind nicht alle Jäger die ben also fort-
Donnerst.	30 Loth	19 Ruth	☼ □ h x	Hörnlein und Geschit fahren:
Freitag	31 German	20 Elias	☼ Δ 24 ☼	bey sich führen.

Welches ist das stärkste Ding in der Welt?

Glückliche wollen / des Feuers sey das stärkste / aber sie irren : denn das Wasser überwindet das Feuer / und löschet es aus. Andere sagen / die Erde sey stärker ; sie stecken aber auch in gleichem Irthumb : denn wen das Wasser nicht thäte / so würde die Erde vertrocknen und unfruchtbar werden. Man hält dafür / der Wind und das Meer behalten billich den Vorzug ; weil man allerley Leibes Nahrung und Nothdurft daraus zugewarten hat.

JULIUS, oder Neumonth
hat XXXI Tag.

Hunds-Tage Anfang

Wasser von Ottermennig gebrant/ und darvon getruncken / benimmt den Husten. Item: Rauten-Wasser oft getruncken / hat gleiche Wirkung. Oder: Alentwasser oft gebraucht / vertreibt den Husten. Oder: Isopen Wasser getruncken / ist auch ein bewährtes Mittel vor den Husten. Item: Schneide Rüben / Rettig fein breit / und streue viel weissen Zucker darauff / hernach laß denselben eine Nacht stehen / so bekommt es ein hübsch Supplein darvon tricke des Morgens und Abends einen Löffel voll. Feigblätter / Kraut und Wurzel zusammen gestossen / und davon getruncken / vertreibt den Kindern den Husten.

Sonnab. / 1 Pet. Kettf. / 21 Daniel / 22 : Wahrheit ist gute Waar.

9 Trinit. Von Rechenhaft des Haushalters / u. dessen Arglistigkeit / L. 16

Sonntag 2 Gehast 22 9 Trinit. Die Welt will immer mit

Montag 3 Raemann 23 Apolinar. einer Tochter zwene Ey-

2. 3. 4 Oswaldus 24 Christina dam [Gott u. den Mam-

Mittwoch 5 Dominicus 25 Jacobus mon]berathen. Eigennuß

Donnerst. 6 Berth. Ch. 26 Anna ist das fünfte Ewangeli-

Freitag 7 Gamaliel 27 Martha um in der verkehrten

Sonnab. 8 Cyriacus 28 Pantal. Christenheit.

1. 2. 3.

Das letzte Viertel dürfte theils mit warm und trocken / theils mit trüben / stürmischen nassen Wetter sich abwechseln.

10 Trinit. Von Zerstörung Jerusalem / u. Reinigung des Tempels / L. 19.

Sonntag 9 Romanus 29 10 Trinit. Wo Zwietracht kömmt in

Montag 10 Laurentius 30 Loth dassand / da ist Zerstörung

Dienstag 11 Tiburtius 31 Germanus für der Hand. Heimlicher

3. 4. 5. 12 Clara 1 Alt August. Neid / eigener Neus / jun-

Donnerst. 13 Hippolit 2 Pet. Kettf. ger Rath / Rom und an-

Freitag 14 Eusebius 3 Raemann dere Städte in der Welt

Sonnab. 15 M. Himm. 4 Oswaldus zerstört hat.

1. 3. 4.

Der neue Herbstschein wird wol bey der umb diese Zeit gewöhnlichen Sommer-Witterung verbleiben.

11 Trinit. Vom stolzen Pharisäer u. demüthigen Zöllner / Luc. 18 / 19.

Sonntag 16 Rochus 5 11 Trinit. Stöße Leuthe spiegeln

Montag 17 Numant. 6 Berth. Ch. sich in ihrem eigenen

Dienstag 18 Helena 7 Gamaliel Schatten. Der ihm selbst

3. 4. 5. 19 Gebald 8 Cyriacus ist ein Heiligthum / ist an-

Donnerst. 20 Bernhard 9 Romanus dern ein Greuel. Busse

Freitag 21 Anastasia 10 Laurentius und Recht thun / findet

Sonnab. 22 Symphor. 11 Tiburtius allezeit Gnad.

11. 3. 4.

Das Erste Viert. bringt Anfangs Wind und Wolcken Gestürm und Plazregen / nachmals trockene Luft.

12 Trinit. Vom taubstummen Menschen / u. Lob des Volcks / Mar. 7 / 21.

Sonntag 23 Zachäus 12 12 Trinit. Hilft Gott nicht / so hilft

Montag 24 Barthol. 13 Hippolit kein Heiliger. Kranckheit

Dienstag 25 Ludwig 14 Eusebius lasset sich mit Worten

3. 4. 5. 26 Samuel 15 M. Himm. nicht heilen. Ein Krancker

Donnerst. 27 Gebhard 16 Rochus hat nichts / ein Gesunder

Freitag 28 Augustin 17 Numant alles. Ein frommer Mann

Sonnab. 29 J. Enth. 18 Helena hilft wo er kan.

14. 2. 3.

Mit dem Vollmond scheint ein feines Wetter aber doch bald Regen.

13 Trinit. Vom Nechten und barmherzigen Samariter / Luc 10 / 23

Sonntag 30 Rebecca 9 13 Trinit. Freude Hülff / reitet auf

Montag 31 Benjamin 20 Bernhard der Ochsen Post.

Wornach haben die Alten ihre Schifffart gerichtet?

Se haben am Ufer Thürme gebauet / darauf haben sie Lichter oder Fackeln gesteckt / nach welchen sich die Schifflent gerichtet / und gewußt / wo und an welchem Ort sie wären / oder wohinans sie sich lencken mußten. Wann etwas wichtiges auff dem Meer vorging / gaben sie auf den Thürmen ihre Loßzeichen / daraus kunte man etliche Meilweges verstehen / was auf den Wasser vorgegangen.

Abnehmender Tag.

AUGUST⁹ oder Augustmonat
hat XXXI Tage

Aufgang.	Unter.	Tages	Aufgang	#
St. B.	St. B.	St. B.	St. B.	St. B.
1/8	3/15	3/	3/	1
1/7	3/15	2/10	2/	2
1/7	3/15	2/11	0	3
1/7	3/15	2/11	3	4
1/7	3/15	1/	Aufgang. B.	5
1/7	2/15	1/1	0	6
2/7	2/15	1/1	3	7
2/7	2/15	0/2	0	8
2/7	2/15	0/2	3	9
2/7	2/15	0/3	1	10
2/7	2/15	0	Kein	11
2/7	2/14	3	Schein	12
2/7	2/14	3	Unterg. B.	13
2/7	2/14	3/8	2	14
3/7	1/14	3/9	1	15
3/7	1/14	2/9	3	16
3/7	1/14	2/10	2	17
3/7	1/14	2/11	2	18
3/7	1/14	2	Unterg. B.	19
3/7	1/14	2/1	0	20
7	1/14	1/1	3	21
0/7	1/14	1/2	2	22
0/7	0/14	0/3	2	23
0/7	0/14	0	Schein	24
0/7	0/14	0	ganke	25
0/7	0/14	0	Nacht	26
0/7	0/14	0	Aug. B.	27
0/7	0/14	0/7	2	28
0/7	0/14	0/8	1	29
1/6	3/13	3/9	0	30
1/6	3/13	3/9	3	31

Sunds-Tag Ende.

1722.

Vor die Schmergen und das Augen-Weh.

Esches entsethet von übermäßigem Geblütze / oder scharffer Galle / toie auch bösen Feuchtigkeiten / dadurch das Reissen in den Augen verursacht wird : es kan aber auch solches vom stossen / schlagen und fallen her- rühren. Wann es vom Überfluß des Geblüths kommt / lässet man zur Ader und purgiret gelinde. Sonsten nimet man Augentrost-Wasser / Rosen-Wasser / Cardobenedicten-Wasser / Erdbeer-Wasser / Kornblumen-Wasser / jedes so viel als das andere / vermischets wol mit einander / damit wäscht man sich des Tages / so folget Besserung.

Der Stockfisch wird auf Lateinisch *Ucellus* / oder Esel genant / vielleicht daher / daß / gleichwie ein Esel nicht ehe gut thut / er werde denn zuvor mit Prügeln tapffer zerbleuet und geschlagen; also auch dieser nicht zum Kochen / oder essen taug / er sey denn zuvor / vermittelt eines guten Schlegels / oder Hammers / gnugsam verklopffet / und durch das Wasser weich gemacht worden.

Abnehmender Tag.

SEPTEMBER oder Herbstmonat
hat XXX Tage.

St.	Aufgang.	St.	Untergang.	Tageslänge.	Aufgang.	St.	Untergang.	Nachmittag.	St.	N.
5	16	3	13	28	3	1				
5	16	3	13	29	2	2				
5	16	3	13	210	2	3				
5	16	3	13	111	0	4				
5	16	3	13	111	3	5				
5	16	3	13	1	Aufgang. B.	6				
5	16	3	13	11	0	7				
5	26	2	13	02	1	8				
5	26	2	13	0	Kein	9				
5	26	2	13	0	Schein	10				
5	26	2	13	0	Unterg. N.	11				
5	26	2	12	37	2	12				
5	36	2	12	38	0	13				
5	36	1	12	38	3	14				
5	36	1	12	29	0	15				
5	36	1	12	29	3	16				
5	36	1	12	210	0	17				
5	36	1	12	210	3	18				
5	39	1	12	111	1	19				
5	36	1	12	1	Unterg. B.	20				
5	36	1	12	11	1	21				
6	06	0	12	02	3	22				
6	06	0	12	0	Schein	23				
6	06	0	12	0	ganze	24				
6	06	0	11	3	Nacht	25				
6	06	0	11	3	Aufg. N.	26				
6	15	3	11	39	3	27				
6	15	3	11	37	5	28				
6	15	3	11	38	0	29				
6	15	3	11	29	3	30				

9. 11. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

Herbsts Anf. Tag u. Nacht gleich.

Vor Engbrüstigkeit und Lurgem / wie auch schweren Odem.

Wasser aus Eichen-Laub gebrant und getruncken / vertreibt alle Enge und Wehetage um die Brust. Oberg Braunellen-Wasser getruncken / reiniget die Brust / macht einen guten Athen. Item: Wegricht-Kraut gestossen / und den Saft davon getruncken machet weit um die Brust / und benimt die Wehetage im Hals. Item: Isopen-Wasser getruncken / hat eben dergleichen Krafft und Wirkung. Vor schwerem Odem: Nessel mit Wein gestossen / und gebraucht / hilft dem / der einen schweren Odem hat.

Dasjenige / so aus Zerschmelzung des Schnees kommt: denn dasselbige erwecket vielmehr den Durst / als daß es demselben Widerstand thun solte. Und ist sich zu verwundern / daß auch in dem Wasser / als dem Feuer ganz widerwertigen Element / solche Sachen gefunden werden / welche dem Feuer dermassen zugethan und ergeben / daß sie / wenn sie angezündet werden und brennen / sich von dem Wasser nicht allein nicht löschen lassen; sondern auch durch Zugiessung desselbigen / noch stärker und heftiger entzündet werden und brennen / als da sind der Agt- oder Börnstein / Harz / und dergleichen / so in dem Wasser gefunden werden.

Abnehmender Tag.

OCTOBER oder Weinmonat
hat XXXI Tag.

☉ Auf- gang.	☉ Un- gang.	Tages länge.	☉ Aufgang Nachmittag	* N.
St. B.	St. B.	St. B.	St. B.	N.
6	1 5	2 11	2 10	2
6	2 5	2 11	1 11	2
6	2 5	2 11	1	Aufg. N.
6	3 5	2 11	1 1	1
6	3 5	2 11	1 2	1
6	3 5	2 11	0 3	0
6	3 5	2 11	0 4	3
6	3 5	2 11	0 5	1
6	3 5	2 10	3	Kein
6	3 5	1 10	3	☉ Schein
6	3 5	1 10	3	Unterg. N.
6	3 5	1 10	3 7	1
6	3 5	1 10	2 8	0
6	3 5	1 10	2 9	1
6	3 5	1 10	1 10	2
6	3 5	1 10	1 11	2
7	0 5	0 10	1	Unterg. B.
7	0 5	0 10	1 1	0
7	0 5	0 10	0 2	1
7	0 5	0 10	0 3	1
7	0 5	0 10	0 3	3
7	0 5	0 10	0	☉ Schein
7	0 5	0 9	3	ganze
7	1 4	3 9	3	Nach:
7	1 4	3 9	3	Aufg. N.
7	1 4	3 9	2 6	0
7	1 4	3 9	2 7	1
7	1 4	2 9	2 8	2
7	2 4	2 9	2 9	1
7	2 4	2 9	2 10	2
7	2 4	2 9	2 11	2

Das Herz zu stärken / und Brust-Beschwerung zu vertreiben.

Meyenblümlein Wasser oft getruncken / stärcket das schwache Herz. Oder: Isop. Wasser gleicher gestalt ge-
müht, hat auch solche Wirkung. Item: Adorn-Wasser getruncken / reiniget das Herz und die Brust /
macht auch gut Geblüth. Item: Rosen-Wasser getruncken erfrischt und stärcket das Herz. So einem enge
ist umb die Brust / soll er Morgens und Abends Senff-Wasser trincken / so wird er Linderung finden. Item:
Baldrian-Wasser getruncken reiniget das Herz und die Brust. Sonsten trinckt man auch vor das Herzklopf-
sen Ochsenzungen-Wasser.

Wochentag	Neuer	Alter	Kauff/ Aspecten/ und Spruch/ Wörter/ Viertel	Witterung
	NOVEMB.	OCTOBER.	die guten zugebrauche/ die bösen zu meiden.	n. Witterung
22 Trinit.	Von des Königs Gürtig/ u. des Schalcknechts Ungütigkeit/ M. 18.			
1. E. B.	1. Aller Heil.	21 22 Trinit.	Δ h E X	1. 3. B.
Montag	2. Aller Seel.	22 Cordula	□ 8 8 ∴	Das letzte
Dienstag	3. Theophilus	23 Severing	* 0 2 8 ∴	Biertel hat
Mittwoch	4. Malachias	24 Salome	□ 8 8 ∴	eine starke
Donnerst.	5. Leonhard	25 Crispinus	8 8 8 8	Zuneigung zu
Freitag	6. Engelbert	26 Amandus	8 8 8 8	rauhem Herbst.
Sonnab.	7. Gottlob	27 Sem	8 8 8 8	Better/ kalte
				Winde/ Regen/
				und Schnee-
				lust.
23 Trinit.	Von Rath der Phariseer/ u. dessen Widertreibung/ Matth. 23.			
Sonntag	8. Erdmund	28 23 Trinit.	8 8 8 8	1. 2. B.
1. M. E.	9. Theodorus	29 Marcifus	8 8 8 8	Der neue
Dienstag	10. Justus	30 Noa	8 8 8 8	Christuschein
Mittwoch	11. Martinus	31 Wolfgang	8 8 8 8	deutet auch
Donnerst.	12. Jonas	1. All. Novemb.	8 8 8 8	auf trübe
Freitag	13. Eugenius	2. Aller Seel.	8 8 8 8	Luft/ Nord-
Sonnab.	14. Gottfried	3. Theophilus	8 8 8 8	Wind/ kalten
				Sturm und
				wenig Son-
				nenschein.
24 Trinit.	Von Jairi Tochterlein/ u. Bluthflüssigem Weibe/ Matth. 9.			
Sonntag	15. Leopold	4. 24 Trinit.	8 8 8 8	1. 1. M.
1. E. B.	16. Othmar	5. Leonhard	8 8 8 8	Das erste
Dienstag	17. Alphonsus	6. Engelbert	8 8 8 8	Biertel incli-
Mittwoch	18. Lydia	7. Gottlob	8 8 8 8	nirt auch auf
Donnerst.	19. Elisabeth	8. Edmund	8 8 8 8	scharffe Nacht
Freitag	20. Otto	9. Theodorus	8 8 8 8	Größe/ und
Sonnab.	21. M. Dpf.	10. Justus	8 8 8 8	ungest. Lust.
				XI. 3. M.
				Das volle
				Licht hat/ war
				in etwas ge-
				lindere Tage;
				doch mit kalte
				Frost und
				Reiff ver-
				mischt.
25 Trinit.	Von Brenel/ u. Verwüstung der Stadt Jerusalem/ Matth. 24.			
1. B. M.	22. Rahab	11 25 Trinit.	8 8 8 8	1. 3. M.
Montag	23. Clemens	12. Jonas	8 8 8 8	Das volle
Dienstag	24. Josias	13. Eugenius	8 8 8 8	Licht hat/ war
Mittwoch	25. Catharina	14. Gottfried	8 8 8 8	in etwas ge-
Donnerst.	26. Conradus	15. Leopold	8 8 8 8	lindere Tage;
Freitag	27. Josaphat	16. Othmar	8 8 8 8	doch mit kalte
Sonnab.	28. Mirjam	17. Alphonsus	8 8 8 8	Frost und
				Reiff ver-
				mischt.
1. Advent.	Von Einzug Christi in die Stadt Jerusalem/ Matth. 21.			
Sonntag	29. Eberhard	18 26 Trinit.	8 8 8 8	1. 3. M.
1. E. B.	30. Andreas	19. Elisabeth	8 8 8 8	Das volle
				Licht hat/ war
				in etwas ge-
				lindere Tage;
				doch mit kalte
				Frost und
				Reiff ver-
				mischt.

Warumb sind die Fische in der Sündfluth nicht umbkommen?

Esamal ist es gewis/ daß die Fische in der Sündflut nicht umbkommen sind. Eliche sagen/ dieses sey die Ursach/ dieweil die Sünde der Menschen nicht im Wasser/ sondern in der Luft und auf der Erden verübt und begangen worden. Es ist ein Art eines Fisches/ der ist formiret/ als wenn er eine Mäuschskute umb sich hätte/ daher er auch Mäusch genennet wird. Von demselben sagt man/ wenn er sich oben auf dem Wasser sehen lässet/ so bedeute es Regen und Ungewitter. Und hieraus ist ohne zweiffel das Sprächwort entstanden: Wenn Mäusche reisen und wandern/ so regnet es gerne.

Abnehmender Tag.

NOVEMBER oder Wintermonat
hat XXX Tag.

☉ Auf- gang.	☉ Un- gang.	Tages länge.	☽ Aufgang. Nachmittag	☿ M.
St. B.	St. B.	St. B.	St. B.	St. B.
7	2 4	2 9	1 10	3 1
7	2 4	2 9	1 11	2 2
7	2 4	2 9	1 Aufg. B.	3 3
7	2 4	2 9	1 1	2 4
7	2 4	2 9	1 2	2 5
7	2 4	2 8	3 3	2 6
7	2 4	2 8	3 4	3 7
7	1 4	1 9	3 Kein	8
7	1 4	1 9	2 ☽ Schein	9
7	1 4	1 9	2 Unterg. M.	10
7	1 4	1 9	2 6	1 11
7	1 4	1 9	2 7	0 12
7	1 4	1 9	1 8	0 13
7	1 4	1 9	1 10	0 14
7	0 4	0 8	1 10	3 15
7	0 4	0 8	1 11	3 16
7	0 4	0 8	0 Unterg. B.	17
7	0 4	0 8	0 1	1 18
7	0 4	0 8	0 2	2 19
7	0 4	0 8	0 3	3 20
7	0 4	0 8	0 ☽ Schein	21
7	0 4	0 8	0 ganze	22
7	0 4	0 8	0 Nacht	23
7	3 3	3 7	3 Aufg. M.	24
8	3 3	3 7	3 5	3 25
8	3 3	3 7	3 6	2 26
8	3 3	3 7	3 7	2 27
8	3 3	2 7	2 8	3 28
8	3 3	2 7	2 9	3 29
8	3 3	2 7	2 10	2 30

Vor das Seitenstechen/Colica und Grimmen im Leibe.

Nimm Nachtsatten-Wasser / neße ein Luchlein darein / und lege es auf die schmerzende Seite / so vergehet das Stechen. Oder: Kessel-Wasser mit Honig vermengt / und über die schadhafte Seite gestrichen / vertreibt das Stechen. Item: Kerbel-Wasser mit einem Cimeterinden-Wasser ein halb Gläselein von aussen trincken. Calmus in Wein / oder Wasser gesotten / oder gepulverten Calmus in einem Trunk warmen Wein gebraucht / stillt auch das Bauchgrimmen.

Woche T.	Neuer	Alter	Tauf-/Aspeten/ und Spruch/Wörter	Bierteil
Scheine	DECEMB.	NOVEMB.	die guten zu gebrauchē/die bösen zu meiden u. Witterung	
Dienstag	1 Longinus	20 Otto	☿ ☐ ♀ ☿ ☿ Gottes Rath ist wunder-	
Mittwoch	2 Candidus	21 W. Dpf.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ barlich/ Er führet alles	Das letzte
Donnerst.	3 Micanor	22 Rahab	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ herrlich hinaus. Kommt	Bierteil ist
Freitag	4 Barbara	23 Clemens	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Glück v. Gott/so geht von	sehr streng /
Sonnab.	5 Sabina	24 Josias	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ statten was man thut.	mit scharffer
2 Advent. Von Zeichen des jüngsten Tages u. Warn. für Füllerey L. 26.				
Sonntag	6 Nicolaus	25 27 Ernt.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Was ein jeder für ein	Schnee und
Montag	7 Minibe	26 Conrad	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Gewissen vor das jüngste	unges. Nebel.
☿ R. L.	8 W. Empf.	27 Josaphat	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Gericht bringen wird / e.	☿ II, 1. B.
Mittwoch	9 Joachim	28 Mirjam	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ben solchen Richter wird	Der neue
Donnerst.	10 Jael	29 Eberhard	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Fer. ☿ er auch finden. Wer dich	Jennerschein
Freitag	11 Damasi	30 Andreas	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ warnet / der liebet dich.	zielt anfangs
Sonnab.	12 Sarepta	1 Alt Dec.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Hab ein gut Gewissen.	auf Wind/ es
3 Advent. Von Joh. Standhaftigkeit/Ampt/ Person/ und Wesen M. 11				
Sonntag	13 Lucia	2 1 Advent	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Was der Mann kan/das	will aber die
Montag	14 Nicasius	3 Micanor	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ zeigt sein Ampt an. Es ist	Kälte etwas
☿ E. B.	15 Johanna	4 Barbara	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ böß bey denen reden / die	nachlassen.
Quatemb.	16 Thabita	5 Sabina	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ einen mögen zu todt redē.	☿ IX, 2. N.
Donnerst.	17 Ignatius	6 Nicolaus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Kein schwerere Arbeit	Das erste
Freitag	18 Lazarus	7 Minibe	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ ist / den andere Leute	Bierteil zielt
Sonnab.	9 Abraham	8 W. Empf.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ fromm machen.	auf Schnee-
4 Advent. Von der Juden Legation/ Zeugnis u. Johannis Tauffe Joh. 2.				
Sonntag	20 Isaac	9 2 Advent	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Wenn eines Herz u. des	gestüßer/ und
Montag	21 Thomas	10 Jael	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ andernzung widereinan-	Wachtsfröste /
☿ B. M.	22 Ananias	11 Damasi	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ der seyn / da ist keine Ei-	will aber et-
Mittwoch	23 Victoria	12 Sarepta	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ nigkeit zuhoffen. Fragen,	was sich ver-
Donnerst.	24 Ad. Ewa	13 Lucia	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ lernen und lehren/ bringt	ändern.
Freitag	25 Christag	14 Nicasius	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ manchen zu Ehren. Frag/	☿ III, 2. N.
Sonnab.	26 Stephan	15 Johanna	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ so erfährestu es.	Das volle
5. n. Wein. Von Simeonis Prophezeiung u. Hannā Lobspruch/ Luc. 2.				
Sonntag	27 Joh. Em.	16 3 Advent	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Ap. ☿ Wer singen und lachen	Licht gibt An-
Montag	28 Unsch. R.	17 Ignatius	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ kan / erschrockt sein Un-	laß daß keine
Dienstag	29 Jesse	18 Lazarus	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ glück. Bey einem guten	sonderliche
☿ L. B.	30 David	19 Quatemb.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ Jahr/ sol man am Ende	Verbesserung
Donnerst.	31 Jonathan	20 Isaac	☿ ☿ ☿ ☿ ☿ singen: Ehre sey Gott!	des Gewit-

Welches Wasser lecht daß Feuer nicht?

Als Meerwasser; und solches wegen seiner Sälzigkeit / welche dem Feuer gleichsam Nahrung und Kraft ertheilet. So ist auch gewiß / daß in solcher Sälze auch ein Feuchtigkeit verborgen: Dahero es kommet/ daß oftermals ganze Schiff-Armeen mitten im Meer verbrennen und zu Aschen worden. Siehe ein mehrs hievon bey dem berühmten alten Scribenten Macrobio im 7 Buch/ Cap. 14.

Abnehmender Tag.

DECEMBER, oder Christmonat/
hat XXXI Tage.

⊙ Auf- gang St. B.	⊙ Unter- gang. St. B.	Tages Länge. St. B.	⊙ Aufgang. Vormittag St. B.	* M Z.
8	1 3	3 7	2 Aufgang. B.	1
8	1 3	3 7	1 1	2
8	1 3	3 7	1 2	3
8	1 3	3 7	1 3	4
8	1 3	3 7	1 4	5
8	2 3	3 7	1 5	6
8	2 3	3 7	1	7
8	2 3	2 7	1	8
8	2 3	2 7	1	9
8	2 3	2 7	0 5	10
8	2 3	2 7	0 6	11
8	2 3	2 7	0 7	12
8	2 3	2 7	0 9	13
8	2 3	2 7	0 10	14
8	2 3	2 7	0 11	15
8	2 3	2 7	0	16
8	2 3	2 7	0 1	17
8	2 3	2 7	0 2	18
8	2 3	2 7	0 4	19
8	2 3	2 7	0	20
8	2 3	2 7	0	21
8	2 3	2 7	0	22
8	2 3	2 7	0	23
8	2 3	2 7	0 5	24
8	2 3	2 7	0 6	25
8	2 3	2 7	0 7	26
8	2 3	2 7	0 8	27
8	2 3	2 7	0 10	28
8	2 3	2 7	0 11	29
8	2 3	2 7	0	30
8	2 3	2 7	0 1	31

hier y folt sein

Winters Anfang: Kürzter Tag.

1722.

Vor den Stein eine geringe doch bewährte Kunst:

⊙ Verfräut in Bier gekocht/ und Abens und Morgens davon getruncken. Oder: Bibenellen
Liebstöckel, Aland, und Petersilgen-Wasser getruncken. Item: Wermuth-oder Feihl-
und Wühlwurzel-Wasser genüßt/ vertreibt den Stein. Item: Wild Galben-Wasser
soll auch dergleichen Krafft haben: desgleichen gebrannte Nessel-oder Erdbeer-Wasser/ o-
der auch Merrättich-Wasser getruncken.

Calendar- PROGNOSTICON,

Auff das 1722. Jahr Christi.



Vom Winter.

Nebst beygefügetem Discursß von listigen Betrügern.

Als heutiges Tages neben andern ungezählten Sünden / Schanden und Lastern / auch die Betrügerey sehr gemein worden / darüber klaget die ganze Welt / wird auch wol kein Mensch auf dieser Erden leben / welcher nicht von Betrug zusagen wisse / ja auch die höchsten Potentaten und Herrn der Welt / sind darvon nicht befreyet / welches aus nachgesetzten deutlich zu erkennen ist.

Ob wol König Sebastianus in Portugal Anno 1578. im Kriege mit Moley Molucco, König in Mauritaniën niedergehauen worden / und umkommen / nichts desto weniger fandte sich doch im Jahr Christi 1596. und also 18. Jahr darnach einer / welcher gedachtem Könige an der Gestalt gar ähnlich. Dieser wolte sich durch Hülffe eines Augustiner Münchs zu derselben Krone einbringen / wurde aber von den Spanischen Ministris ergriffen und umgebracht. Am 2. May 1602. setzete man ihn auf einen Esel / und führete ihn in einem bunten Kleide mit männlichs Berspottung durch die Stadt Neapolin auf die Galleeren / allwo er angeschmiedet nach Portugal geführt und allda ausgehencket worden.

Beÿ Regierung Henrici VII. Königs in Engelland welcher vorhero Richmond geheissen / fandte sich ein Priester Richard Simons genandt / dieser begabe sich nach Irland / und nahm seinen Lehr. Jungen Lambert Symmel eines Schuhmachers Sohn mit dahin / brachte auch durch List die Sache so weit / daß Symmel von dem Grafen Warwick für den ermordeten Königlichen Prinzen Edward angesehen ward / und endlich durch des Königs Stadthalter Fiz Gerard zum König angenommen / doch war dieser Betrug so gar verdeckt nicht / daß Lovel und Lincolnæ solchen nicht in Erfahrung gebracht / weil sie aber daraus einigen Vorthail vor sich zuerlangen vermeinten / unterstützten sie denselben / zumalen weiln die Herzogin Margaretha von Burgund / (der dieser Handel auch bekandt war) aus einem alten gefasten Groll / wider das Lancastersche Haus / aus welchem König Henricus VII. entsprossen / mächtig unter dieser Verwirrung arbeitete / und ihnen Hülffe an Volcke überließ. König Henricus ward hierdurch zu den Waffen gezwungen / und griff die Rebellen in einer Feld-Schlacht / so

so hefftig an/ daß er den Sieg behielt/ jedoch verlor er / den Lincolne und 4000. Mann. Hieran war es noch nicht gnug/ obgenannte Herzogin in Burgund/ durch des vorige Unglück des Symnel noch nicht gnug gewisiget/ fieng den Handel wieder auf vorigen Fuß an/ sie hatte sich auch lange Zeit auf diesen Anschlag geschickt gemacht/ daß ihrer nicht wenig dadurch betrogen worden. Einer Perkin Warbeck genandt/ hatte sich an ihrem Hofe lange aufgehalten und geübet/ diese Comödie/ damit Heinrich von seinem Reiche verstoßen würde/ zu spielen: Dieter gab sich vor Richard König Edward des Vierten Sohn aus/ begab sich auch diesen Betrug zu beschheimigen/ erstlich nach Portugall/ und von dar aus mit einem theil unnützen Niderländisch- und Engelländischem Gesindels / nach Engelland / er ward aber aus Kent dergestalt empfangen/ daß der beste Kern / seines Volckes im Lauffe blieb / und er genöthiget worden / in Irland zuflüchten. Als er aber auch allda wenig Vorthail bemerckte / nahm er

seine Zuflucht zu den Schotten und verheyrathete sich mit Catharina Gourdon der Tochter des Grafen von Huntley/ und beredete zugleich auch den König Jacobum auf seine Seite/ daß er mit grossem Grimm in Northumberland einfiel. Surrey ward den Schotten entgegen geschickt/ und brachte dieselbige in die Flucht / durch Vermittelung aber von Spanien war ein Stillstand der Waffen getroffen. Perkin / welcher sich unterdessen aus dem Staube gemacht / fand kurz darauf Gelegenheit wieder hervor zu kommen. In Cornwall war das Volk wegen grosser Säkung / zu einem allgemeinen Aufstand geneigt / dahin begab er sich zu Schiffe / ward aber von Excester gefangen in den Tour gesetzt / wie genau er aber bewahret ward / so entwichete er doch / und begab sich nach Echeen / da er wieder ertapt und in voriges Gefängnis gebracht / daraus solte er auch zum andernmal entkommen seyn / aber der Anschlag wurde verrathen / und er zu einem schändlichen Tode verdammet.

Anlangende den Winter dieses 1722 Jahres / so hat selbiger bereits im jüngst verfloßenem Jahr / den 21. Decembr. Nachmittag halb 10. Uhr seinen Anfang genommen. Nachdem aber sich keine sonderliche Aspecten zu solcher Zeit herfürthun / ist zumuthmassen / daß er eine ordentliche Witrung / sowol bey dessen Anfang / als hernach im folgenden Januario behalten werde. Umb Fabian Sebastian deutet ☿ 4 ☉ auf bequemes Wetter; worauf aber bald Schnee = Gestöber / bald helle Lust / bis zu Ende dieses Monats folget. Der Februarius ist Anfangs wegen des Sextilis Jovis und Mercurii zimlich erträglich: in mittlern Tagen aber deutet ☐ 7 ☿ auf ungesümmte Winde / und starcken Frost / welchen der ☐ 7 ☉ umb soviel vermehret. Das Ende dieses Monats beschleift ein stürmisches dunkles Wetter. Umb Mittfasten wird es zwar ein wenig gelinder / ist aber doch dabey trüb und neblig. In der Woche Eatare dürfte von vielen See-Schaden u. Unglück zu hören seyn / womit sich auch dieses ohne dem verdrüßliche Qvartal endiget.

In Politischen Welt-Händeln / und andern Zufällen / scheinen zween Nordische Potentaten den Dritten hart zu tractiren / und über sein gantzes Land eine gefährliche Glocke zu gießen. Aus Osten u. um das schwarze Meer dürfte man von starker Kriegs-Bereitschaft hören. Gott helffe der gerechten Sache!

Vom Frühling.

Nebst Fortsetzung der Materie von listigen Betrügern.

Des Cambyfes in Persien König nach des Cyri seines Vaters Tode worden / und im Traum gesehen / daß sein Bruder Mergis König werden würde / gaben einem seiner geheimen Rätthe dem Mago / Cometes genannt / Befehl / seinen Bruder umzubringen / dieser / ungeacht der König durch sein eigen Schwerdt / so von ihm selbst aus der Scheide gegangen / an der Hüft heftig verwundet worden / und umkommen / verrichtet dennoch den Mord / ehe des Königs Todt ruchtbar ward / jedoch in der Geheim / steckte aber an Mergis Stelle seinen Bruder den Drapastes unter / weil solcher ihm an den Linien / beyde des Gesichts und Leibes ähnlich war; Daß also Drapastes an des Mergis statt / (ohne Daß einiger Mensch den darhinter steckenden Betrug mercken können: weil bey den Persern des Königs Person unter dem Schein der Hoheit verborgen gehalten wird] den Königlichen Stuhl besaß / es kame die Regierung dem Ostenes einem sehr berühmten und klugen Manne zu erst gar verdächtig vor / lästet derowegen seine Tochter durch gewisse abgesandte Boten befragen / weil sie unter des Königs Frauen-Zimmer war: ob der Sohn des Königs Cyri / König wäre / und als sie berichtete: Sie wüßte dieses selbst nicht / und könnte es auch von einer andern nicht erfahren / weil eine jede absonderlich aus ihren Zimmern gelassen würden / da befiehet er ihr / sie solte ihm den Kopff wenn er schlieffe begreifen / als er nun hierauf durch seine Tochter versichert wurde / es wäre der König ohne Ohren / weil Cambyfes dem Mago die beyde Ohren abgeschnitten / entdeckete er solches denen vornehmsten Herren unter den Persern / verbindet sie auch / nach dem er den

vermeinten König umzubringen sie anmahnet / darzu mit einem Eyde / die zusammen geschwornen / und derer nur sieben waren / eilten stehendes Fußes / damit sie nicht etwa bey langem Verzug die Neue ankäme / oder verrathen würde / mit ihren unter den Kleidern verborgenen Schwerdtern dem Schlosse zu / bringen alles was ihnen entgegen kömmet um / biß sie endlich zu denen Magis gelangen / diesem fehlte es nun an Muthe auch nicht / also daß sie in der Gegenwehre zween der zusammen verschwornen / zu Boden legen: weil sie aber übermanned / werden sie dennoch überwältiget und umgebracht / Gobrias hatte einen in die Mitten gefasset / daher säumeten sich seine Gesellen / damit sie nicht im Finstern ihn an des Magus Stelle durchstechen / er aber redete ihnen zu / sie solten den Degen auch durch seinen Leib in den Magus stoßen.

Eines folget dem andern / und weil in nachfolgenden auch ein Betrug verhanden / welcher jedoch etwas zuläßlicher / als wird der resp. hochgeneigte Leser / die Continuation dieser Historie nicht verargen / u. übeldeuten / sondern / fürnemlich denen es bekand / das Beste darvon und also urtheilen / daß gleichwol vielen diese Geschicht niemals vorkommen.

Nach dem die Magi umgebracht / haben sie sich / weil sie an Tapfferkeit und hohem Herkommen einander gleich waren / dahin vereiniget / und ihrer Meinung nach / den Göttern die Wahl heimzustellen beschlossen / daß sie alle auf einen bestimmten Tag ihre Pferde vor das Königliche Schloß frühes Tages führen solten: Dessen Pferd nun bey Aufgang der Sonnen am ersten wieherte oder schrie / der solte König seyn / Denn

denn die Perser halten die Sonne für ihren Gott / und achten die Pferde diesem Gott gewidmet zu seyn. Es war aber unter den zusammen • Verschwornen / der Darius / des Hystaspis Sohn / zu welchen / als er sich die Erlangung des Reichs angelegen seyn liesse / sein Stallmeister / wofern ihm nichts mehr an dessen Überkennung hinderlich wäre / so sey die Schwürigkeit desselben schon bey Seite gethan / sagte / die Nacht vor dem bestimmten Tage / führete der Stallmeister das Pferd an den benannten Ort / und lässt es mit einem Mutter • Pferde zusammen / des Vorsazes / es werde also / wie geschehen / folgenden

Tages ergehen : derowegen / als sie des andern Tages auf bestimmte Stunde alle zusammen kommen waren / hat des Darius Pferd / als es den Ort erkennet / aus Begierde zu der Stuten / alsobald gewiehet / und in dem die andern säumig waren / hat es seinem Herrn zu erst Glück gewünschet : hierauf haben die andern nach gehört Glücks • Zeichen / alsobald sich von den Pferden herunter gelassen / und den Dario / als ihrem Könige / Glück gewünschet / welchem auch das übrige gesamte Volk beygestimmt und Darium einhellig vor ihren König ausgeruffen.



Betreffende den Frühling / so nimt selbiger seinen Anfang / wenn Tag und Nacht in gleicher Länge sind / welches geschieht / in dem die Sonne in das Zeichen des Himmlichen Widens tritt ; solches begiebt sich in diesem 1722. Jahr / den 20. Merz / des Abends bald nach 8 Uhr. Was nun die Witterung anlanget / dürfte dieselbe allen Früchten zimlich gedenlich seyn. Insonderheit hievon etwas zugedencken / mochte wol anfangs in der Woche Judica, Oppositio Saturni und Martis wenig gutes nach sich ziehen ; doch bessert dieses bald darauf in der folgenden Woche Palmarum Trigonus Jovis und Veneris, welcher schon vor alters gar vor einen gütigen Aspect gehalten worden. Beym Anfang des Aprils thun sich lauter gelinde Strahlungen des Gestirns herfür / die zu den fröhlichen Oster • Feyer • Tagen zimlich bequemes Wetter versprechen ; wiewol nicht ohne Wind / Regen u. Nacht • Fröste. Mit eben dergleichen lässt sich der May • Monat an / und fährt damit fort bis zur Creutz • Woche. Hernach bleibet ein gutes beständiges und temperirtes Wetter. In der Pfingstwoche dürfte es sich in etwas verändern ; aber doch mit fruchtbarer Witterung diesen Monat schliessen. Der Junius ist nicht zum besten / welcher bald anfangs wegen der dreyfachen Opposition Saturni und Jovis viel schädliche Strahlungen mit sich führet / und damit den Frühling schliesset.

In Staats • und Welt • Handeln / wird man von seltsamen Dingen hören. In Religions • und Policy Sachen siehet es am Rhein / Ungarn / Pohlen und Schlesien nicht übel aus. Gott gebe mir / daß der getroffene Vergleich / durch widersinnige Köpffe / nicht möchte zernichtet werden ! Auf dem Mittelländischen Meer dencken die Spanier den Deutschen eines anzumachen. In Norden und Sarmatien gehet es verkehrt zu / und dürfte manches Land dadurch in die äußerste Ruin gesetzt werden. Wer Ohren hat zu hören / der höre !

Vom

Vom Sommer.

Nebst Continuation der Materie von listigen Betrügern.

Daß auch die Türcken ihres grossen Geitzes halber / sich der Betrügerey beflüssigen / werden wir aus nachfolgenden zu ersehen haben. Zu Alepo / der Haupt-Stadt des Landes Phönicia / trug sich zu / Daß daselbst in Abwesenheit des Bassa / der Sub-Bassa auf eine Zeitlang das Commando hatte. Derselbige hatte zween Griechische Sclaven / darvon einer natürlichen Todes starbe / welchen er dem gemeinen Gebrauch nach / zur Erden bestatten ließ: Zu Mitternacht aber / läst er in aller Stille und Geheim / das Grab wiederum öffnen / den Todten heraus nehmen / und ihm den Kopff abhauen / hernach den todten Körper auf die Gassen / alwo die vornehmsten und reichsten Kauff-Leute von Armenianern / Griechen / Engelländern / Holländern / Franzosen / und viel Türcken wohneten / ohne Kopff werffen. Folgenden Tages nun / als man den todten Leichnam gefunden / lieffe man nüglich / solchen zu besichtigen / darzu hin / und entstand unter dem Volck ein unerhörter Aufruhr. Weil aber der Körper des Kopffes mangelte / kunte man ihn nicht erkennen / noch wer er müste gewesen seyn / Nachricht erhalten. Weils nun in ganz Türckey der Gebrauch ist / Daß auf was vor Gebiet es sey / in Städten / auf den Gassen / oder aufm Lande / derselbe / auf wessen Grund und Boden / oder alle diejenigen / so auf selbiger Gasse wohnen / oder ihre Häuser haben / wo der Ermordete gefunden wird / Blut & Geld geben müssen / welches sie sonst eine Auvania zu nennen pflegen / unterm Vorwand / es sollen die Einwohner / oder der Herr desselben Grund und Bodens / fleißigere Wache

halten / damit kein Todschlag geschehen möge. Solche Auvania nun / währet zu 6. 7. biß 12. Jahren / auch zuweilen / so lange sie und ihre Kindes Kinder leben; also / Daß sie alle Jahres - Zeit / wenn selbiger Tag kommet / das Blut & Geld erlegen müssen. Es träget sich dahero vielmaln zu / Daß / so einer ermordet worden / der Körper demjenigen / so man nicht wol will / oder reich zu seyn vermeinet / und ihm mit der Straffe nicht bekommen kan / auf sein Gebiet geworffen wird. Und auf solche Art gedachte auch dieser Sub-Bassa / den Alepischen Kauff-Leuten bekommen / es schlug ihm aber fehl / und die Sache ward wunderbarlich verrathen: Denn als er auf der ganzen Gassen den Einwohnern die Auvania andeuten ließ / sie sollten ihm 8000 Reichst. erlegen / oder so lange ins Gefängniß gehen / biß es würde ausbezahlet seyn / so geschah eurtz hernach / Daß der Körper ohne Kopff von den Inwohnern der Gassen / seiner Kleider entblöset wurde / ob irgend ein Zeichen an seinem Leibe zu finden / dardurch man erkennen möchte / wer doch diese Person gewesen sey; da sich denn begeben / Daß ohngefehr des Sub-Bassa anderer Sclav hinzu kommet / welcher sonst von dieser Sache nichts gewußt / und den entseelten Leib ansahet / fänget darauf hefftig anzuschreyen: Camerad / wo kommest du daher / gestern haben wir dich begraben / und heute bist du wieder aufgestanden / und liegst anjeko da ohne Kopff / wo hast du denselben gelassen? Und triebe also dieser mit seines Cameraden Leibe [welchen er an einem Wahl-Zeichen / so der Verstorbene am

Arme

Arme gehabt / erkannte: 7) sein gespötte. Als solches das Volk hörte / fiengen sie noch einen viel grössern Tumult und Aufruhr an / eilten zu dem Grabe / wo dieser gelegen war / worinnen sie nichts als den blossen Kopff ohne Leib fanden: die Gemeine der Türcken nahmen sich der Kauffleute hefftig an / fiengen an zu revoltiren und eilten mit Ungestüm auf des Basses Residenz zu / wolten sie stürmen / wofern die Wache es nicht verhindert hätte. Es hat sich auch der Sub-Bassa nach diesem nicht mehr dürffen sehen lassen / denn

er in Gefahr Leibes und Lebens stand / wurde auch / als der Bassa wiederum nach Hause gelangete / die unruhigen Gemüther der Einwohner zu stillen / seines Ampts gänzlich entsetzt / und die Kauffleute von der Auvania losgesprochen / wodurch das Sprichwort erfüllet: wer einem andern eine Grube gräbet / fällt selber drein / und was der Prophet sagt: weh dir du Betrüger / du wirst selber betrogen werden / welches auch dieser mit seinem grossen Schaden erfahren / und gelernet.



Das lustige Sommer-Quartal nimmt seinen Anfang wenn die Königin des Gestirns / die liebe Sonne / die erste Stufe des Himmlischen Krebses beschreitet / und also in unserm Welt-Theile den längsten Tag und die kürzeste Nacht machet. Dieses nun geschieht nach Astronomischen Calculo auf diesmal den 21 Junii / Nachmittags halb 11 Uhr. Der Anfang seiner Bitterung / wird wegen der Oppositionen der beyden Ober-Planeten Saturni und Jovis veränderlich und sehr unangenehm seyn / womit es auch bis an die andere Woche Trinitatis continuiret und anhält. Gegen das Ende aber dieses Monats / ist es zu einem lieblichen / jedoch öfters sehr hitzigen Sonnenschein geneigt. Der Monat Julius hat anfangs eine unordentliche Sommer-Bitterung / mit kühlen Winden und Schall-Regen untermenget; aber umb Margareta dörfte sich der Himmel aufklären / und nach den Astrologischen Regeln / mit klaren und meist warmen Wetter sich zeigen; jedoch zuweilen auch widrige Nord- und West-Winde / mit kalten und scharffen Regen über uns herstreichen lassen. Der 7. Sonntag nach Trinitatis deutet wegen des unglücklichen Quadrats Jovis und Veneris, auf eine trübe und mit Wind u. Regen vermischte Bitterung; St. Jacob aber will es bey dem Anfang der Hunds-Tage in eine gute / liebliche und trockene Zeit verändern. Gegen das Ende dieses Monats sind lauter gute Strahlungen des Himmels / die da mit lieblichen und bequemen Wetter diesen Monat beschliessen dörfen. Bey dem Anfang des Augusti besorget man schweres Ungewitter und grausame Sturmwinde; und umb das Mittel desselben dörfen sich schwere Donner-Wetter herfür thun; doch will der volle Mond den Augustum und den ganzen Sommer mit einem bequemen und lieblichen Wetter schliessen.

In Politischen Händeln dörfte man von gefährlichen Interfangen / sowol auf der Mitteländischen / als in der Ost-See hören. Ein grosser Potentat untersüßet das Vornehmen des Erbfeindes / den geschlossenen Frieden zu brechen. Der Herr lasse das Unglück auf der Urheber Köpffe fallen!

Vom

Vom Herbst.

Nebst schließlicher Erzählung von listigen Betrügern.

DOr etlichen Jahren fanden sich in der Stadt Brou/ in Beausse/ drey junge Menschen/ welch weder Heller noch Pfennig hatten/ ein/ und gaben sich vor Comödianten aus/ hielten auch bey dem Königlichen Procurator um Erlaubniß an/ daß sie etliche Poetische Gedichte präsentiren und vorstellen dürfften/ welches er ihnen vergönnete. Sie sehen sich hierauf nach einem beqvemen Ort um/ ein Theatrum zu bauen/ es wird ihnen auch von etlichen Bürgern eine grosse Scheune eingegeben/ da viel Personen beqvemen Platz haben/ alwo diese possierliche Künden ihnen alsobald ein schönes Theatrum aufbauen lieffen/ entlehneten auch solches auszuführen/ ein schönes Theatrum. Nachdem solches geschehen/ schlugen sie Zettul an alle Ecken der Gassen/ worauf die Worte stunden: Es werden die Königlichen Comödianten heute die Flucht der Kinder ohne Geld präsentiren/ so ein solches Stück ist/ das nie gesehen/ noch aglet worden. Man urtheilete daraus/ daß dieses ein solches Stück/ und ganz neue Comödia wäre/ daher wol würdig/ solche anzusehen. Die Stunde kame herbey/ sie schickten einen Trommelschläger durch die Stadt/ darauf sich eine grosse Menge Volks versamlete/ eines von diesen dreyen Kindern ohne Geld/ liesse sich an der Thür/ von jeder Person drey Kreuzer bezahlen/ die andern beyde befanden sich auf dem Theatro. Als nun der Platz voll genug war/ und sie/ was sie suchten/ erlangt hatten/ begunten sie sich aus dem Staub zu machen/ und schloß der Letzte die Scheunen-Thür mit dem Schlüssel zu/ daß kein Mensch heraus kommen kunte/

hinterliessen aber zween Violisten/ welche sich lustig erzeigeten/ und neben denen andern warteten/ wenn die Comödianten anfangen würden. Wie ihnen nun die Zeit zu lang werden wolte/ riefen sie ihnen zu: Holla! ihr Herren/ machet einmal einen Anfang/ sonst wollen wir unser Geld wieder von euch nehmen/ es war aber alles vergebens/ die Comödie zum Ende/ und die Kinder ohne Geld/ bereits weggeflogen. Ohngefehr/ eine halbe Meil-Weges von der Stadt/ trafen sie einen Bürger an/ der von seinem Meyerhose wieder gegen Brou zukehrete/ diesen baten sie/ er möchte ihnen doch diesen Gefallen erweisen/ den Schlüssel zu einer grossen Scheunen/ welche sie aus Unachtsamkeit verschlossen gelassen/ mit nehmen/ dieselbe/ so bald er in die Stadt kommen würde/ eröffnen/ denn es wäre eine grosse Anzahl Kälber drinnen/ welche den ganzen Tag nichts gegessen hätten. Der Bürger hielt es für eine pur lautere Wahrheit/ säumete sich nicht/ die Scheune aufzuschliessen/ da er nun solche Menge der Einwohner heraus eilen sahe/ konte er sich des Lachens nicht enthalten/ wenn er an der Comödianten Rede gedachte/ welches die verschlossenen und betrogenen Einwohner dermassen verdrossen/ und zu Zorn bewegte/ indem sie nicht anders meineten/ es hätte etwa dieser Bürger einige Mit-Wissenschafft des Betrugs/ fielen demnach auf ihn los/ schlugen ihm die Haut voll/ daß er ins künftige dergleichen Commiſſion auf sich zu nehmen/ alle Lust verlohre/ wie sie denn kurz hernach/ als sich eine Compagnie rechter Comödianten bey ihnen angabe/ und Erlaubniß zu spielen begehrten/ nicht mehr

mehr trauen wolten / sondern selbige eben-
falls mit derben Schlägen abfertigten /
nichts destoweniger behielten sie den Nah-
men / die Kälber von Brou / von der
Zeit an bis anho.

Vor etlichen Jahren / kamen zween
dergleichen Erz-Betrüger / in Dordrecht
zusammen / diese / was sie anderwärts
liederlich erworben / brachten daselbst auch
liederlich wieder durch : weil ihnen die
Lebens-Mittel nun ermangelten / entschlos-
sen sich / Geld zu gewinnen / daß einer von
ihnen beyden ein Zimmer bedungen / und
ein Harn-Glas / als ein berühmter Arzt
vor die Thüre ausbeneden sollte ; der an-
dere aber sich in den vornehmsten Gast-
hof der Stadt machen / alwo die besten
und meisten Bier- und Wein-Brüder
beyammen wären / bey diesen sollte er
sich vermittelst etlicher Gläser Wein be-
kandt machen / und darneben Gelegenheit
suchen / ihnen zu hinterbringen / daß er in
dieser Stadt die Ehre und das Glück
gehabt / mit einem sehr fürnehmen ge-
lehrten Mann bekandt zu werden / welcher
so ein vollkommener Uroscopus und be-
rühmter Medicus / daß er auch die allerge-
heimsten Sachen aus dem Urin her zu
sagen wüste / und wolte er mit einem
(welcher aus der Gesellschaft hierzu Lust
hätte /) um ein Grosses / oder nach Be-
lieben / um die Zeche wetten / es sollte dieser
Künstler / da gleich ihrer viel ihren Urin
zusammen gelassen hätten / die Zahl der-
selben ohnfeilbahr erkennen und wissen.
Wann er nun die Putsche also würde be-
redet haben / sollte er auf die Zahl der je-
nigen / welche sich das Wasser zusammen
zu lassen vereinigt / genaue Achtung ge-
ben / und mit so viel Streichen / als Per-
sonen seyn würden / das Harn-Geschirr
unter sich bezeichnen / vor das übrige aber

ihn sorgen lassen. Dieser begiebet sich
hierauf / dem Verlaß nach / in das vor-
nehmste Wirthshaus in Dordrecht / ge-
sellet sich daselbst zu einer guten Gesell-
schafft / und saufft tapffer mit ihnen her-
um / er sihet indessen die Gelegenheit / die
abgeredete Sache / so listig vorzubringen
und es also zu machen / daß die Compa-
gnie die Wette mit ihm schliessen / und die
Zeche / wenn sich die Sache also verhielte /
vor ihm zu bezahlen versprechen / lassen
auch also fort abgeredeter Massen ihren
Harn in einen Topf zusammen / bitten
die Wirthin / diesen Urin / welchen einer
so sich unter der Compagnie etwas un-
päßlich befinde / gelassen / dem berühmten
Harn-Kucker unbeschwert zu überbringen.
Die Wirthin ließ sich hierzu leicht bere-
den / überbrachte dem Betrieger diesen
Mischmasch / und begehrte eine Antwort.
Der saubere Vogel aber / als er die am
Boden verzeichneten Striche gesehen / und
daraus verstanden / das ihrer sechs ge-
wesen / welche ihren Urin zusammen gelassen
hätten / gosse solchen zum desto bessern
Schein in ein Harn-Glas / beschauete es
ganz genau / und fuhr die Wirthin mit
grosser Ungeßinn an / warum sie gekom-
men wäre / seine wolbewährte Kunst auf
die Probe zu stellen und ihn zu teuschen /
in dem dieser Urin nicht von einer Person /
sondern von ihrer sechs zugleich / und
zwar von lauter Gesunden sey gelassen
worden / ins künfftige sollte sie mehrer
Bescheidenheit gegen ihm sich gebrauchen /
und dieses denjenigen / welche sie abges-
chicket / zur Nachricht und Antwort hin-
terbringen. Die arme Frau entschuldigte
sich mit ihrer Unwissenheit / lehrte ganz
übel zu frieden / mit ihrem Aushüger noch
Hause / und erzehlete es mit grossem Un-
willen ihren Gästen / daß sie also von ihnen

geäffet wäre / worüber die sämtlich Anwe-
senden sich verwunderten / die verspielte
Reche willig und gerne bezahlten / auch
alles was sich zugetragen / jedoch unwis-
send des Betruges / in ganz Dordrecht zu
grossen Nutzen dieser beyden Erg- Böse-
wichter ausbreiteten / in dem der vermeinte
Arzt durch unerhörtes gewöhnliches Auf-
schneiden / ein gross Stück Geld erschnap-
te / mit welchen si wieder fort reiseten.

Wie die Griechischen und Armeniani-
schen Mönche / ehe die Franciscaner des
Heil. Grabes Besitzer worden / mit dem
so genannten heiligen Feuer / das gemeine
Volk betrogen / wird in Historien weit-
läufftig erzehlet. Es soll sich einst zu-
getragen haben / daß zu Jerusalem ein
heiliger Bischoff gewesen / der habe ein-
mal in der Frühe des Heil. Oster- Son-
nabends / seinem Diacono anbefohlen / in
die Kirche des Heil. Grabes zu gehen / und
alle brennende Lampen auszuleschen / die
hernach von einem neuen Feuer sollen
wieder angezündet werden. Da habe der
Diaconus seinen Herrn / dem Bischoffe ge-
antwortet und gesagt: es wäre kein Del
in den Lampen vorhanden / und darzu
würde er nicht wo man es hernehmen /
oder bekommen sollte / sie damit zufüllen.
Der Bischoff als er solches gehöret / habe
er zum Diacono gesagt: weil kein Del
nicht da wäre / sollte er an statt dessen /
Wasser hinein füllen / Gott würde es
schon machen und versehen / wie es denn
auch hernach also geschehen. Die Lampen
nemlich / haben sich zu ihrer Zeit selbst
angebrennet / und Gott also aus Liebe
zu diesem heil. Manne zwey Wunder-
werck gethan; das erste / daß das Wasser
sich in Del verwandelt / und dann / daß
das Feuer die Lampen anzuzünden / vom
Himmel gefallen wäre. Dieses soll auch

in den folgenden Jahren seyn observiret
worden / daß man immer in der Nacht
vor Ostern die Lampen im Heil. Grabe
ausgeleschet / Wasser darein gefüllet / und
etliche Mönche in dem Heil. Grabe ge-
lassen / die sich im Gebete verweilen mu-
sten / auch stets fleißig Obacht haben /
wenn das Wasser in Del sich verwandelt /
und das Feuer von Himmel fallen und die
Lampen anzünden werde. Als bald solches
geschehen / ist einer von den Mönchen
heraus gelauffen / und hat solches mit
grossen Geschrey dem Volcke verkündi-
get; da denn der Griechische Patriarch /
oder Armenianische Bischoff zu Jerusa-
lem / alsofort hinein gegangen / und das
in der Hand habende Licht / an einer der
brennenden Lampen angesteket / deme die
übrigen Geistlichen und Bedienten nach-
gefolget / bis lezlich die Reihe auch an
das gemeine Volk kam / welche alle ihre
in den Händen tragende Kerzen von dies-
sem vermeinten heil. Feuer angesteket.
Hierauf habe man zur Danckbarkeit eine
Procession angestellt / ein jeder seine bren-
nende Kerze in der Hand getragen / und
nach vollendetem Umbgang / den Rest
dieser Kerzen / so von dem himmlischen
Feuer angebrennet worden / als ein gross
Heiligthum / zum ewigen Gedächtnis
verwahrt / oder andern für grosses Geld
verkauft. Als dieses die Saracener / als
Jahaber des Heil. Landes gemercket / ha-
ben sowol die Griechen als Armenier / jähr-
lichen vor das Grab Christi einen schwe-
ren Tribut geben müssen / welchen bis
dato auch die armen Franciscaner Mönche
den Türcken erlegen.

Wie zum öfftern die Juden betrogen
worden / in dem bald dieser bald jener
sich vor dem Messias ausgegeben / solches
ist in der Apostel- Geschichte am 5. Cap.
aus

aus dem Josepho und vielen andern neuern
Scribenten offenbahr; nur wollen wir die-
ses hierbey gedencken / daß auch die andern
Nationen ihrer und ihres Leichtglaubens
spotten. Anno 1666. führten die Ein-
wohner zu Zante / zur Fasnachts-Zeit auf
öffentlichem Plage / des damals neu aufge-
worfenen Mesia / Sabathi Cevi Geburt
und Ankunfft / in einer Comödie auf. Dieser
wurde von einer grossen Anzahl Volcks aus
Zante / so alle wie die Juden bekleidet / ans
Meeres-Gestade giengen / eingeholet / mit
grossen Triumph und Frolocken / aus dem
Schiffe / darinnen er von einer grossen
Suite begleitet / angenommen / mit Pau-
cken und Trompeten in die Stadt / vor den
Groß-Türcken / so auf dem Plage seiner
wartete / gebracht wurde: Da er nach für-
her gegangener Verhörung auf sein eigen
Bekantniß / als ein Aufwiegler des Volcks /

so wol von dem Groß-Türcken / als dessen
ganzem herum sitzenden Rathe / sein Urtheil
empfangen / daß er auf eine Schen-Haut
gebunden / lebendig durch die Stadt auf al-
len Gassen geschleiffet / und endlich an einem
Pfahle seinen Geist auffgeben solte / es war
eine grosse Menge Volcks auf dem Plage
versamlet / wo diese Comödia auf einem
aufgerichteten Theatro gespielt wurde / al-
les denen häufigen in Zante wohnenden
Juden zum höchsten Spott / welche auch
alle Häuser und Fenster selbiges Tages feste
versperret / also daß sich in zween Tagen
keiner auf der Gasse sehen ließ / dem Gou-
verneur verehren sie viel Geld / und erbotten
sich noch ein Mehrers zu geben / es war aber
alles vergebens / weil der Tumult unterm
Volck zu groß / und von dem Gouverneur
nicht kunte gestillet werden.

Es ist bekannt / daß die Juden ihre Jahre von den Herbst anfangen; die Christen
hingegen setzen den Herbst zum letzten Theil ihres Jahres. Dieses nun begiebt sich /
weñ die liebe Sonne / in ihrer eigenen Bewegung / zu dem ersten Mittägigen Zeichē
von den Mitternächtigen entweicht / und zu dem ersten Grad der hñlischen Waa-
ge gelanget / allda sich nur nicht das Herbst-Quartal anhebet; sondern auch der
Welt die Tag- und Nachts-Gleichheit / zum andernmal im Jahr darlegt. Solches
nun geschieht den 23 Sept. halb 3 Uhr Nachmittag. Sein Anfang bringet so gleich
angenehm und fruchtbares Wetter mit sich / welches auch bis umb den 2 October
anhält. Umb diese Zeit möchte es sich wegen des stürmischen Martis und Mercurii
Quadrat etwas feucht und trüb anlaßen: es kläret sich aber der Hñnel bald wieder um
aus / und folget bis an den 19 dieses gut Wetter. Nachmals dürfte es wegen des
Quadrats Saturni und Mercurii etwas Gewölck werden / und trüben Frost absetzen.
Sanct Martinus fähret auch damit fort bis etwa medio Novembris. Der
Christmonat erhebt sich mit rauhen Sturmwinden / bleibet aber nicht beständig;
sondern schleift dem Herbst / und die lehen Tage mit Regen oder Schnee.

In Politischen Staats-Händeln / scheinen umb diese Zeit / einige heftige Aspectē
gefährliche Rathschläge auf das Teper zubringen / welche doch ihren Zweck nicht
erreichen werden. Man dürfte auch viel von Meuchel-Mord / und listigen Nach-
stellungen gekröhter Häupter und tapfferer Prinzen hören. **GOTT** steure
dem Satan und allen seinen Werkzeugen!

Vom

Vom Sonn- und Mond-Finsternissen.

Nebst endlichen Schluß von listigen Betrügern.

Anno 1583. hat in den Niederlanden einer / Nahmens Cornelius Hogius / sich für weiland Keyser Caroli V. unehelichen und zu Brassenhagen gebohrnen Sohn ausgegeben / viel Bubenstücke verübet / er war sonst ein Kupfferstecher und fürnehmer berühmter Künstler / ließ sich aber durch grosse Verheissungen zu dieser Thorheit bereden / daß er sich von ganzen Legionen zu werben / und daß ihm grosse Provinzien anvertrauet werden sollten; ja er bekame durch etlicher Recommendation / zwey hundert tausend Philips-Zahler vom Könige in Hispanien / Kriegs-Volck dafür zu werben. Hierauf / als er in Niederland wieder ankommen / und zu Cöln etliche Bücher ausgehen und trocken lassen / hat er dem gemeinen Mann grosse Verheissung gethan / daß er in kurzer Zeit nach Abschaffung des grossen Tributs / eine andere Art und Weise zu regieren anfangen und constituiren wolte: Um welcher Ursachen wegen er in Haft gezogen / und zu Brassenhaag mit dem Schwerdt gerichtet worden.

Anno 1598. kamen gen Witlich an der Maaser / zween Zahnbrecher und Betrüger / Lauffeten alda von einem Bauren einen alten verfaulten Kasten vor wenig Geld / Dieser / weil er lange Zeit unter einer Dachtrauffe gestanden / war daher ganz Gras grün worden / solchen zerschnitten sie nachmals in kleine Stücken / wickelten selbige in rothe Seidene Tüchlein und trugen sie hin- und wieder feil / unter denen Leuten gaben vor / es wäre von Marien Magdalenen Grab / welches sie neulich aus Morgen-Land bracht hätten / also

sie von denen Ungläubigen gefangen gehalten worden / wären nachmals durch Christliche Ritter erlöset / und hätten / ehe sie von dannen gezogen / dieses Holz von Marien Magdalenen Sarg / so zu Jerusalem gar heilig gehalten würde / denen Saracenen entwendet und heimlich gestohlen / welches sie in die Christenheit gebracht. Bey andern / die nicht so leichtgläubig / gaben sie dieses Holz / als ein heilsam und bewehrtes Mittel / wider die Peste aus / also daß ihrem eigenen Bekänniß nach / sie über hundert Gulden aus dem einigen Kasten gelöset. Ob nun wol die Betrüger an Tag kommen / man auch hin- und wieder Steck-Briefe ausgeschicket / und die Betrüger bis gen Kirchberg / ein Städtlein aufm Hundsrück / sie daselbst gefänglich anzunehmen / verfolgt / so sind sie doch entwischet und darvon gekommen.

Im Jahr Christi 1599. wurde eine gemeine Weibes-Person / Marta Borsia genannt / nachher Paris gebracht / diese gabe vor / sie sey besessen / wurde derohalben von den Geistlichen der Exorcismus wider sie vorgenommen / in Willens den Teuffel von ihr auszutreiben / zu bekennen / wer er sey / wie und warum er in dieses Weib gefahren / haben auch mit Beten und andern Ceremonien ihm zu weichen geboten / unter dem Gebet / hat das Weib entseßlich gewüret / sich zusammen gezogen / ausgethenet / wie ein Wurm gekrümmtet / und mit solcher Geschwindigkeit hin- und her bewegt / daß kein Gauckler oder Seiltänzer es geschwinder thun können. Hierauf wurden die Aerzte über diese Kranckheit befraget / welche unterschiedlicher

licher Meinungen waren / etliche hielten sie für besessen / andere aber für eine Zauberin / welche vorzüglich die Leute zu betriegen / sich also stellte. Weil man nun hinter die Wahrheit nicht kommen können / hat der Rath des Weibes Eltern befohlen / sie alsobald in ihre Heimat nach Issoudum zu führen / daheim wol

zu verwahren / und nicht wie geschehen / als die Gäucler mit ihr durch Städte und Dörffer herum zu vagiren: es wurde auch dem Voigt des Orts / solches zu verhüten und genaue Acht auf sie zu haben / anbefohlen / und die Übertreter zu ernster Straffe zu ziehen.

* * *

* * *

* * *

Die Sineser / ob sie schon in dem Staats-Wesen und Sitten = Lehre sehr witzig und geübt: so sind sie doch bey Anschauung der Sonnen = und Mond = Finsternissen / weil sie deren natürlichen Ursachen nicht verstehen / sehr einfältig. Sie bilden sich ein / daß in dem Himmel ein Drache von abscheulicher Grösse sey; ein geschwornener Feind der Sonnen und des Mondes / welche er zu verschlingen trachte: daher so bald sie den Anfang einer Finsterniß gewahr werden / machen sie einen erschrocklichen Lermen mit Trommeln und Kupfernen-Becken / auf welche sie aus allen Kräften schlagen / bis das Ungeheuer / durch dieses Gerölhe erschöcket / seinen Raub fahren läset / und was des aberglaubischen und lächerlichen Dinges mehr. Jedoch wissen ihre Sternkluge den Tag und die Stunde der Finsternissen / auch wie viel / und wie groß dieselben seyn werden / richtig auszurechnen und anzuzeigen.

Dreymal in diesem Jahr wird die Sonne / und auch so vielmal der Mond verfinstert / davon wir aber nicht alle zu Gesichte bekommen.

Die erste Mond = Finsterniß geschicht den 2. Januarii Nachmittag halb 2. Uhr. Weil aber der Mond alhier halb 4. Uhr aufgehet / so werden wir nur das Mittel und Ende derselben / welches gegen 6. Uhr geschicht / betrachten können.

Die andere ist eine unsichtbare Sonnen = Finsterniß / welche sich den 17. Januarii begiebt / wird aber von uns nicht können observiret werden.

Die dritte unsichtbare Sonnen = Finsternis entstehet den 13. Junii / werden aber von derselben nichts zu Gesichte bekommen.

Die vierte sichtbare Mond = Finsternis begiebt sich den 29. Junii / davon wir aber nur den Anfang derselben / früh Morgens gegen halb 2. Uhr / zube-trachten haben.

Die fünfte ist eine sichtbare Sonnen = Finsternis / den 8. December / gleich mit der Sonnen Untergang / etwa halb 4. Uhr zusehen / oder vielmehr nur zuerblicken.

Die sechste und letzte ist eine sichtbare Mond = Finsternis den 22. Decembr. den Anfang nimmt sie bemelten Tages ein Viertel auf 4. Uhr. Weil aber damals die Sonne noch über unsern Gesichts = Kreis / als werden wir wol das Ende aber nicht den Anfang derselben bemerken können.

Vom

Vom zu- und Miskwachs der Erden: auch Säen und Pflangen.

Wir wollen zu dem lieben Gott hoffen / Er werde uns dieses Jahr vor Miskwachs und schwerer Theurung gnädiglich behüten. Auf seine Hülffe müssen wir uns verlassen. Denn an Gottes Seegen ist alles gelegen. Betrachten wir den gestirnten Himmel / so ist daher ein mittläßiges Jahr zuvermuthen / welches jedoch mehr unter die Fruchtbare Jahre zu rechnen. Erwieget man die vermuthliche Witterung / so ist der vorgehende Herbst zwar unbeständig / aber doch zur Saat und dem Wachsthum gar dienstlich und ersprießlich.

Der Winter ist manchmal sehr kalt / und wo die Saat nicht mit Schnee bedeckt ist / dörrfte sie wol etwas Anstoß leiden / wann die strenge Kälte anhielte: Weil aber solches nicht zuvermuthet / sondern vielmehr eine lang anhaltende / leidliche Kälte / oder Gelindigkeit / so fürchte ich keinen Schaden.

Der Frühling ist sonst auch gar fein / nur werden kurz vor der Creutz- Woche kalte Nächte befürchtet. Gott behüte vor schädlichem Frost!

Der Sommer läßt sich gar fein an / so wol zum Heimmachen als Erndten / weiler mehrentheils warin vermuthet wird. Damit man nun auch im Hauswesen wissen möge / wenn in Gärten die Früchte gepflanzt / und der Saame in die Erde gestreuet werden soll / so hat man folgende Regeln anführen wollen.

Was über sich in das Kraut wachsen soll / muß man im zunehmenden / hingegen was unter sich in die Wurzel wachsen soll / in abnehmenden Mond säen; und dieses soll man fürnehmlich von Zwiebeln mercken / unangesehen sonst alle übrige Wurzeln so gleich am Haupt / ohne Herfürbringung eines Stengels / ausschlagen / als Kürbis / Knoblauch / Rüben / Erd-Äpfel / Rettig / etc. im Neuen Mond gesäet / und im Abnehmenden eingesamlet werden.

Den Lein soll man in Abnehmenden Mond säen / so bekömmt man guten Flachse; So sollen auch die Hanf-Linsen / Heidekorn / Bohnen / Hirsen und dergleichen im Abnehmenden Mond gesäet werden.

Wenn man das Getrayde von Neuen bis zum Vollen Mond Nachmittag; von Vollen bis zum Neuen Schein aber Vormittag säet / so soll selbiges nicht brandig werden; sonderlich soll dieses mit dem Weizen wol in acht genommen werden: denn wann derselbe drey Tage vor den Neuen Mond / oder so viel hernach / in die Erde gestreuet wird / wächst er schön rein / und kommt kein Brand darzu.

Kraut-Pflanzen zustecken ist am besten nahe bey dem Vollen Mond. Die Fruchtbarkeiten gegenwertigen Jahrs betreffend / so wird an Früchten kein Mangel verspüren seyn. Der Weizen u. Roggen bekönnen gutes Fortkommen: doch fürchte / sie mochten um die Erndte-Zeit / wegen übermäßiger Nässe / etwas Noth leiden: Mit der Gersten ist es auch wol bestellet. Gott gebe hier zu seinen Seegen!

Von

Von Krieg und Frieden.

Wie gerne wolte ich doch dieses Capitels ganz und gar überhoben seyn / aber es hilft nicht / die Gewohnheit lässet es nicht zu. Gemeiniglich geschichts / daß diejenigen / welche am wenigsten von der Sterne Lauff verstehen / am meisten davon pronosticiren. Da doch bekannt / daß es bey denen Kriegsführenden hohet Hauptern stehet / Friede zu machen / wann sie wollen; und nicht bey dem Gestirn. Es gehet mit denen Kriegsführenden fast zu / gleich wie mit denen Spielern. Der Gewinner will gern sein Glück noch ferner fortsetzen / und der Verspieler wil nicht gern aufhören / bis er das Seinige wieder habe. Beides ist doch unmöglich. Ein Krieg ist wol leicht angefangen / und zwar durch einen einigen Potentaten / welcher den andern anfället. Aber das Ende kan nicht anders / als mit beyder Partheyen Bewilligung / gemacht werden. Ehe sich nun hierinnen zwey widerwärtige Köpffe vergleichen / wäret es lange / zumahl wo sie von gleichem Verstande / Klugheit / Reichthum und Kräfften seyn. Wir haben bißher manche schöne Friedens-Blicke am Himm. l gehabt / wie in denen vorhergehenden Jahren gemeldet worden. Und hätte man denken sollen / es würde Friede werden; Aber wir müssen je länger je mehr über die grosse Last des Krieges seuffzen / und zwar um unserer Sünden willen. Liessen sich die Menschen den Geist Gottes regieren / so würde der Krieg bald ein Ende nehmen / die Sterne würden es nicht wehren. So aber gehet es / wie wir es treiben.

Sehen wir den Lauff derer beyden obersten Planeten an / so finden wir sie in solchen Schein / welcher nicht Frieden / sondern das Widerspiel bedeuten sol. Betrachtet man die Finsternisse / so finden sich bey den Sonn- und Mond-Finsternissen sehr böse Aspecten. Mars und Mercurius stehen wider einander / und werffen auf Saturnum einen feindlichen Schein / daher Krieg und nicht Friede zuvernuthen.

Von Seuchen und Kranckheiten.

Die Ursachen der Kranckheiten und des Todes sind mancherley. Die Haupt-Ursache ist freylich die Sünde. Wann nun die Menschen den lieben Gott mit ihrem bösen Leben erzürnen / so straffet Er sie auch mit Krieg / Hungers-Noth und mancherley Kranckheiten. Es muß eben nicht alleinmahl die Peste seyn. Wer am hitzigen Fieber / Schlag-Flusse / Durchlauffe / etc. stirbt / der ist ebenso wol ein Sünder. Denn der Tod ist der Sünden Sold. Unsere erste Eltern haben uns solchen / durch ihren Ungehorsam auf den Hals geladen / und wir selbst häuffen inmer die Schuld / wiewol einer mehr als der Andere. Darum / wann die Menschen viel und grosse grobe Sünden begehen / so schicket auch GOTT viel und grosse Straffen. Aus Anleitung des Gestirns ist nichts sonderliches zu befürchten.

Nienstein / den 1. Sontags nach Trinitatis / den 2. am
 3. Sontage des Advents. Allenburg / den 1. auf den
 Sont. Cantate / den 2. Dinst. nachm Sonnt. vor Cathar.
 Barten / den 1. Dinst. nach Quasim. den 2. Dienstags nach
 Jacobi / den 3. Dienst. nach Michael / 4. Dienst. nachm Adv.
 Barenstein / den 1. Dienstag nach dem 2. Sonntags nach
 Trinitatis / 2. Dienstag nach Martini. Beydesmahl die
 Woche vor solchen 2. Jahrmärkten drey Tage Viehm.
 Bischoffswerder / den 1. Dienstag nachm. Sonntage nach
 Lichtmess / den 2. Dienstags nachm. Sonntag nach Allerh.
 Bischoffstein / den 1. am 2. Sontag nach Petri und Pauli /
 den 2. am Sontag nach Galli.
 Brandenburg / in Preussen / den 1. Montag nach Miseri-
 cord den 2. Montags nachm. 19. Sontag nach Trinitatis
 Braunsberg / den 1. Sontags nach Trinitatis / den 2. auff
 Francisci. Creutzburg den 1. Dinstag nach Martini / den 2.
 dienstag nach H. drey Könige / den 3. Dinstag nach Quasim.
 Chistburg / den 1. auff Mitfasten / den 2. Sontags nach M.
 Hermfuchung den 3. Montags nach Martini.
 Colberg / den 1. auff Invocavit. 2 Sont. nach Mar. Heims.
 Ebnitz / den 1. auff Johanni / den 2. auff Sim. Judä.
 Culm / den 1. auff Neujahr / den 2. auff Valentini / den 3.
 Montag nach Alberti / den 4. auff Pfingst-Montag / den 5.
 auff Petri Pauli 6. Montag nach Bernhards.
 Danzig den grossen auffm Dominic / den 2. auff Martini.
 Deutsch Eylau / den 2. Dinstag nachm. Sontag vor Fast-
 nacht / den 2. Dienstag nach Sontag Misericord / den 3.
 Dienstag nach Apostel Theil / 4. Dienst. nach Mar. Geb.
 5. Dinstag nach Martini Neuen Calendar.
 Deutschendorff / den 1. Dienstad nachm. Neuen-Jahre M.
 T a. 2. Dienstag nachm. Sontage nach Michael. M. Cal.
 Dirschau / 1. am Sontag nach Crucis. 2. nach Invocavit.
 Eckelsberg / im Ampt Rein / Montag nach Bartholom.
 Eichhorn / im Preussch Eylau dichen Ampt / 1. Donnerstags
 nach Reminiscere / 2. Donnerst. nach Michaelis.
 Elbing / den 1. Sont. nach Phil. Jac. den 2. auff Martin.
 Flatow / den 1. auff H. drey König / 2 auff Creutzerhöb.
 Freystadt / 1. den Donnerst. in der Fasten / den 2. montags
 nach Quasim. den 3. montags nach Trinit. den 4. mont.
 vor Domin. 5. Montag vor Michaelis / den 6. Donnerst.
 vor Nicolai / Neuen Calendar.
 Frauenburg / den 1. auff Mitfasten / den 2. auff Mar. Geburt /
 Friedland / den 1. Dienstag nach dem 2. Sontage Trinitatis
 den 2. Dinstag nachm 2 Sontag nach Michael. Vieh- und
 Pferdemarkte allemahl Freytag und Sonnab. zuvor.
 Holland / den 1. Mittwoch: nach Quasim. den 2. Mittwoch
 nach Michael M. E. den 3. Mittwoch. nach Cathar.
 Insterburg / den 1. Dienst. nach Lichtm. 2. Dienst. nach Tr.

Königsberg / Mittwoch nachm 2 Sonnt. nach
 Labtau / den 1 8 Nov. so er aber Sont. einfiel / Mont. her.
 Landsberg / den 1 Mitw. nach Vocem Jucund: den 2 Mitw.
 nach dem Sontag nach Galli / A: E:
 Liebenstahl / 1 Dienstag nach Cantate M. E: den 2 Dinst. nach
 Marien Geburt / M. E: den 3 Dienst. nach Burch: A: E:
 Littschin / den 1 auff Alexii / den 2 auff Nicolai.
 Marienburg / den 1 auff Phil. Jac. den 2 auff Dionisi.
 Marienwerder / 1 Mittwoch nach: Latare / A: Cal. 2 Mitw.
 nach Johann M. E: der 3 Mitw. nach Barthol. A: E:
 den 4 Mitw. nach Martin / A. Cal.
 Meelsack / den 1 am Sontag nach E: Pauli / 2 am dritter
 Sont. nach Galli: Vieh- und Pferdemarkt / 3 Donner-
 stags nach Ostern / 4 Donnerstag für Michaelis.
 Massenhoff / den 1 auff Gab: Sebast. den 2 den 21 Septb.
 Meidenburg / den 1 Mitw. nach dem Sontage nach drey
 Könige / den 2 Mitwochs nach Creutzerhebung.
 Neuenburg / den 1 Mont. nach Septuag: 2 Mont. nach Qua-
 sim: 3 Mont. nachm 2 Trinit: 4 Mont. nach Creutzerheb.
 Nenteich / auff Galli.
 Neweschin / 1 am Palmar: 2 auff Trinit: den 3 auff Jacob-
 bi / 4 Sont. nach Michaelis / 5 auff St. Thomä.
 Ortelburg / den 1 am Dienst. nach Martini / den 2 Dinst.
 nach Quasimod. 3 Dinstage vor Barthol.
 Pierrode / den 1 mitw. vor Pfingsten / den 2 mitw. vor Mart.
 Powunden / den 20 Julii sieler Sont. ein / alsdann
 mon. hernach.
 Pösteln / 1. am Sonnt. nach H. 3. König. 2. am Palm-
 Sont. 3. auff Rochi / 4. auff Michaelis Viehmarkt 2. Tag zuvor.
 Preussch Eylau / den 1 Dinst. nach Miseric: Domini / den
 Dinstage nach Catharin:
 Pukiz / den 1 auff Invoc. den 2 auff Pet. Pauli / 3 Ursula.
 Rastenburg / den 1 mitw. nach Jubilat: 2 mitw. nach Colo-
 mani / Vieh und Pferde markt mont. und Dienst. zuvor.
 Ragnitz / Mittwoch nach Mar. Geburt:
 Rieden / Montag nach Paul: Bekehr: 2 Pfingst: D: 3 auff
 S: Annen / 4 Mont. nach Creutzerh:
 Reichaw / 1 Mont. nach Philip. Jac: 2 mont. nach den 1 Adv:
 Stargard in Preussen 1 Mont. nach H. 3. König. 2. Dienst.
 nach Palmarum. 3. Mont. nach Johannis. 4. auff
 Matthäi / 5. Mont. nach Sim. Judä. Freytag und
 Sonnab. Viehmarkt.
 Schlochow / den 1 auf Matthias / 2 Stanislaus / 3 Bar-
 tholmāi / 4 Andree. Vieh und Pferdemarkt vorher.
 Thorn / den 1 auf H: drey König 2 auf Trinit: 3 auf Sim. Judä.
 Zinten / den 1 Dienstags nach dem Sontag nach Jac. den
 Dienstags nach dem Sontag vor Galli:

